



GEMEINDE AUENWALD

REMS - MURR - KREIS

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

- ZUSAMMENFASSUNG DER VORGESCHLAGENEN PROJEKTE UND MAßNAHMEN -

- 1 Vorwort
- 2 Zusammenfassung der mit A1 priorisierten Maßnahmen
- 3 Ausführliche Darstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

AUFTRAGGEBER: GEMEINDE AUENWALD

AUFTRAGNEHMER: **die STEG**
STADTENTWICKLUNG GMBH
OLGASTRASSE 54, 70182 STUTTGART

ARBEITSGRUPPE: MICHAEL BURR
PHILIPP HEIDIRI
JENNIFER DI VITA



1 Vorwort

Die Gemeinde Auenwald will sich „fit“ für die Zukunft machen und die „Weichen“ für ihre Zukunftsfähigkeit stellen. Den zunehmend komplexer werdenden Herausforderungen in Folge der demographischen Veränderungen, des ökonomischen Strukturwandels sowie der ökologischen Erfordernisse in den Bereichen Energie, Klima und Umweltschutz soll frühzeitig begegnet und diese entsprechend ihrer konkret erwartbaren Auswirkungen auf die Gemeinde Auenwald aktiv vor Ort gestaltet werden. Die Gemeinde Auenwald will sich und ihre Ortsteile entsprechend ihrer Funktionen eingebettet in die Region „Weissacher Tal“ nachhaltig positionieren und zukunftsfähig machen.

Die Gemeinde Auenwald hat deshalb im Oktober 2008 die STEG Stadtentwicklung GmbH, Stuttgart mit der Erarbeitung einer Gemeindeentwicklungskonzeptes beauftragt. Unter dem Motto „Zukunftsplanung Auenwald 2025“ sollen auf Maßstabsebene der Gesamtgemeinde integriert alle kommunalen Lebens- und Arbeitsbereiche betrachtet werden, um dann unter intensiver Einbeziehung der Bürgerschaft, örtlicher Akteure und Interessenvertreter realistische Ziele und Projektideen für die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Gemeinde zu entwickeln und zu formulieren.

Nach 14 Monaten wurde der durch die STEG begleitete Prozess im März 2010 mit der Broschüre des Gemeindeentwicklungskonzeptes und dem zugehörigen Masterplan abgeschlossen. Unter kontinuierlicher Weiterführung der Bürgereinbindung und Fortschreibung der Ziele und Vorschläge entsprechend der sich ändernden Rahmenbedingungen soll das Gemeindeentwicklungskonzept in den nächsten Jahren als wichtige und übergeordnete Entscheidungsgrundlage in zentralen Entwicklungsfragen der Gemeinde dienen.

Zukunfts- oder Gemeindeentwicklungsplanung ist kein einmaliges Projekt sondern ein kontinuierlicher Prozess. Mit dem Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung und der Fertigstellung der Broschüre zur Gemeindeentwicklungsplanung beginnt gleichzeitig und unmittelbar eine neue Phase. Bürgerbeteiligung und Entwicklungsplanung müssen in einen dauerhaften, sich verselbständigenden Prozess übergeleitet werden. Die erarbeiteten Vorschläge müssen soweit möglich durch Gemeinde und Bürgerschaft umgesetzt und auch entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen weitergedacht und fortgeschrieben werden.

Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein, und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht an der Menge der Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat sich einen Überblick verschafft und anhand von Prioritäten eine Auswahl in Form von zeitlichen „Maßnahmenpaketen“ für die jeweilige Umsetzung im nächsten oder den nächsten beiden Jahren trifft.



Die Arbeitsgruppen haben ihre Vorschläge hierzu schon nach der aus Ihrer Sicht bestehenden Wichtigkeit mit zeitlichen Umsetzungsprioritäten versehen:

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre)

B= Mittelfristig (2-7 Jahre)

C= Langfristig (7-15 Jahre)

K= Kontinuierlich

Die Prioritäten A - C sind nach Wichtigkeit nochmals numerisch untersortiert (z.B. A1 - A3).

Aus der Vielzahl der vorgeschlagenen Maßnahme sind im Folgenden zur Übersicht zunächst nur die als wichtigsten Maßnahmen aller Themenbereiche mit der Priorität A1 für die unmittelbare Umsetzung in gekürzter Form zusammengefasst.

Sämtliche erarbeiteten Maßnahmenvorschläge sind im Anschluss in Teil 3 vollständig aufgeführt. Bei der Auswahl der Maßnahmen sollte berücksichtigt werden, daß auch die mit B, C und K-priorisierten Maßnahmen durchaus kurzfristig begonnen oder angestoßen werden können/ sollten, obwohl es sich hierbei um Maßnahmen mit einem längeren Durchführungszeitraum handelt.



2 Zusammenfassung der mit A1 priorisierten Maßnahmen

1 Jugendarbeit

- 1.1 Verpflichtender Besuch einer Gemeinderatssitzung im Rahmen Schulunterricht
- 1.2 Umfrage zur Ermittlung der Wünsche und Interessen der Jugendlichen (Freizeitangebote und Veranstaltungen) und dann so weit möglich Umsetzung und Schaffung neuer Angebote
- 1.3 Etablierung von Betriebsbesichtigungen für Jugendliche: Führungen/ Tag der offenen Tür für BIZE bzw. Jugendgruppen zu festen Terminen

2 Kinder- und Familieninfrastruktur & Wohnqualität

- 2.1 Verbesserung Image und Außendarstellung als kinder- und familienfreundliche Kommune: Hinweis auf Infrastruktur, Angebote und Betreuungsmöglichkeiten für Auswärtige auf Gemeindehomepage

3 Senioren

- 3.1 Realisierung der in Planung befindlichen Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung in Unterbrüden mit Prüfung von Standortalternativen unter Verkehrs- und Wassergesichtspunkten
=> evtl. leerstehendes Scheunengebäude gegenüber Rathaus Erschließung über Auenstraße

4 Barrierefreiheit

- 4.1 Barrierefreie Umrüstung Eingangstür Rathaus
- 4.2 Bei Sanierung der Kreisstraße von Unterbrüden nach Steinbach innerorts auf Barrierefreiheit achten
- 4.3 Umgestaltung des Behindertenparkplatzes beim Rathaus Unterbrüden durch geschlossenen Belag (asphaltiert) oder entsprechende Verlegung

5 Soziales Miteinander

- 5.1 Neugestaltung und Verbesserung Aktualität Gemeindehomepage im Sinne der bestmöglichen und unkomplizierten Information von Bürgern und insbesondere Neubürgern zu Angeboten und Ansprechpartnern (siehe unten)
- 5.2 Link auf Startseite „Sie sind neu in Auenwald?“

6 Bürgerschaftliches Engagement

- 6.1 Veranstaltung regelmäßiger themenbezogener Diskussionsabende mit der Bürgerschaft;
Bsp. Themen: Standort Auenwald-Hocketse; Auenwald 2025 - wie ging`s weiter?; Zukunft altes Rathaus Hohnweiler?; Standort Bolzplatz Unterbrüden?; etc.
- 6.2 Getrennte oder gemeinsame Fortführung der beiden Bürgerarbeitsgruppen: Mehrere thematische Nachfolgetreffen der Arbeitsgruppen pro Jahr Aufgaben: Kontrolle und Umsetzung Bürgerprojekte, Weiterentwicklung Ziele und Maßnahmen Gemeindeentwicklungskonzept
- 6.3 Wichtig: Fest definierter Personenkreis als Steuerungsgruppe, jedoch offen für weitere interessierte und engagierte Bürger, und Anwesenheit eines Gemeindevertreters (als direktes



Verbindungsglied zwischen Arbeitsgruppe und Gemeinde und zur Information bzgl. aktueller Entscheidungen und Projektstände)

7 Vereine

7.1 Verlinkung der Vereinshomepages und noch stärkere Herausstellung der Vereinsangebote auf der (neuen) Gemeindehomepage (Link „Freizeit & Kultur“); evtl. einheitlicher Rahmen und Struktur für alle Vereinshomepages

8 Freizeitinfrastruktur

8.1 Einheitliche und hochwertige Beschilderung des gesamten Rad- und Wanderwegenetzes mit Richtungs- und Distanzangabe auch zur Ortsteilvernetzung: z.B. Ausschilderung Radweg Unterbrüden - Lippoldsweiler ab Brücke Beaufreistraße

9 Einzelhandel und Dienstleistung

9.1 Weitere Kontakte und Verhandlungen zur Ansiedlung eines kleinen Lebensmittelmarktes in Lippoldsweiler/ Hohnweiler
Evtl. über Anreiz Ortskernsanierung oder sonstige Impulsprojekte
Evtl. auch Sortimentsergänzung in bestehenden Geschäften

10 Verkehr. Straßenraumgestaltung und ÖPNV

10.1 Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt Mittelbrüden (K1826) durch entsprechende Kontroll- und Gestaltungsmaßnahmen: Schaffung grüner Inseln/ Baumpflanzungen und Geschwindigkeitskontrollen zur Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit; Umbau Ortseingang
je nach Erfolg Prüfung der Zweckmäßigkeit einer Reduzierung auf Tempo 30

10.2 Verkehrsberuhigung Ortseingang/ Ortsdurchfahrt Unterbrüden aus Richtung Lippoldsweiler, v.a. im Bereich Friedhof:
Prüfung geeigneter Maßnahme, evtl. durch Verschwenkung/ Kreisverkehr, zusätzlich Schaffung einer Querungshilfe

10.3 Anschaffung und Bereitstellung eines Bürgerbusses für inner- und interkommunale Fahrdienste im Rahmen der verschiedenen sozialen und bürgerschaftlichen Freizeitangebote für verschiedene Generationen (z.B. Fahrten zu Kulturveranstaltungen in Nachbargemeinden) evtl. in Verbindung zu einem Generationenhaus

10.4 Verbesserung des ÖPNV-Angebotes zwischen den Ortsteilen

10.5 Vor allem Verbesserung des ÖPNV-Angebotes zwischen Unterbrüden und Lippoldsweiler

11 Parkplatzsituation

11.1 Verbesserung der Parksituation im Ortskern Unterbrüden durch Verlegung der Dauerparker/ Beschäftigte auf etwas entfernten großen Parkplatz hinter Schlecker, Parken Bedienstete Rathaus an der Auenwaldhalle; Beschränkung der Parkzeit im Vorfeld Rathaus/ Läden und entspr. Kontrolle Kurzzeitparkplätze



11.2 Angebot barrierefreier Parkplätze bei allen wichtigen Infrastruktureinrichtungen:

Insbesondere Umgestaltung des Behindertenparkplatzes beim Rathaus Unterbrüden durch geschlossenen Belag (asphaltiert) oder entsprechende Verlegung

12 Ortsbild

12.1 Schaffung von Anreizen für private und kommunale Maßnahmen zur Belebung des Ortskernes von Oberbrüden und der dortigen Bausubstanz als mischgenutzter Wohn- und Arbeitsraum sowie Treffpunkt der Bevölkerung durch Antragstellung Städtebauförderung

12.2 Ortsmittelpunkt „Kirchenvorfeld“ Oberbrüden:

- Definition eines eindeutigen Ortsmittelpunktes durch Schaffung eines gestalterisch und funktional hochwertigen Platzbereiches als Treffpunkt der Bürger
- Prüfung Bedarf und Möglichkeit zur Schaffung Bürger-/Vereinstreff mit regelm. Ausschank oder Ansiedlung Gastronomiebetrieb in Platznähe

12.3 Ortsmittelpunkt „Altes Rathaus“ Hohnweiler:

- erst endgültige gutachterliche Prüfung Zustand und Alternativen Altes Rathaus
- dann nach Ergebnis Umnutzung/Umbau für eine soziale Begegnungsstätte/Generationenhaus
- oder ggf. Abriss des leerstehenden Rathauses in Hohnweiler zur Einsparung dessen Folgekosten und an dessen Stelle Anlage eines gestalterisch und funktional hochwertigen Platzes
- evtl. Errichtung eines kleinen Neubaus als zentrales soziales Raumangebot im Sinne eines Generationenhauses (siehe Sozialinfrastruktur)
- evtl. Kopplung mit Einkaufsmarkt/ Dorfladen
- Gestaltung der Straßen zwischen neuem Dorfplatz, Kirche, Volksbank und Turnhalle

12.4 Prüfung der Möglichkeiten zu Übernahme und Umnutzung der derzeit zum Verkauf stehenden historischen alten Mühle in Lippoldweiler für museale/ touristische Zwecke (z.B. Heimat-, Technik- und Keltermuseum) und/oder für soziale Zwecke / Räume der Dorf und Vereinsgemeinschaft

13 Siedlungsflächen

13.1 Durchführung einer Befragung der Eigentümer von Gebäude- und Flächenpotenzialen bezüglich ihrer weiteren Interessen und Absichten mit ihrer ungenutzten Immobilien und evtl. Vermarktungsinteresse über Gebäudebörse Gemeinde

14 Energie

14.1 Erstellung einer gesamtgemeindlichen Ist-Bestandsaufnahme und darauf aufbauenden Konzeption zum Thema Energie (Energieeinspar- und Energieeffizienzsteigerungspotenziale; Potenziale erneuerbare Energien: Photovoltaik; Wind; Bioenergie, Einsatz BHKW's)

15 Naherholung

15.1 Einheitliche und hochwertige Beschilderung des gesamten Rad- und Wanderwegenetzes mit Richtungs- und Distanzangabe



- 15.2 Realisierung des geplanten Wassertretbeckens,
jedoch vorab Prüfung von Standortalternativen unter Lärm- und Landwirtschaftsgesichtspunkten
=>evtl. natürliche Quelle an stark frequentiertem Wanderweg beim Gewerbegebiet Mittelbrüden

16 Gewerbeentwicklung

- 16.1 Etablierung häufigerer Möglichkeiten für Betriebsbesichtigungen (evtl. Tage der offenen Tür) insbesondere für Schüler und Jugendliche zwecks Einblick in die Arbeitswelt und Berufswahl (siehe Kapitel Jugendarbeit)

17 Image und Vermarktung

- 17.1 Neue Gemeindehomepage und bessere Vermarktung der Gemeinde

18 Kommunalpolitik

- 18.1 Einstellen von Sitzungsvorlagen sowie detaillierten Sitzungs- und Ausschussprotokollen mit den Ergebnissen von Gemeinderat (öffentliche Tagesordnungspunkte) und technischem Ausschuss auf der Gemeindehomepage
- 18.2 Getrennte oder gemeinsame Fortführung der beiden Bürgerarbeitsgruppen: Mehrere thematische Nachfolgetreffen pro Jahr Aufgaben: Kontrolle und Umsetzung Bürgerprojekte, Weiterentwicklung Ziele und Maßnahmen Gemeindeentwicklungskonzept
Wichtig: Fest definierter Personenkreis als Steuerungsgruppe, jedoch offen für weitere interessierte und engagierte Bürger,
und Anwesenheit eines Gemeindevertreters als direktes Verbindungsglied zwischen AG und Gemeinde (Weitergabe Diskussionsergebnisse an den Gemeinderat) und zur Information AG bzgl. aktueller Entscheidungen und Projektstände
- 18.3 Bei Diskussionen und Entscheidungen des Gemeinderates zu wichtigen Arbeitsgruppenergebnissen Einladung der AG-Teilnehmer zu den jeweiligen Sitzungen
- 18.4 Veranstaltung regelmäßiger Bürgerfragestunden und Bürgerdiskussionsforen zu bestimmten Themen und weit reichenden Entscheidungen
Bsp. Themen: Standort Auenwald-Hocketse; Auenwald 2025 - wie ging`s weiter?; Zukunft Rathaus Hohnweiler?; Standort Bolzplatz Unterbrüden?
sowohl gemeindeübergreifend zu Gesamtgemeindethemen im Sinne der Identität als auch ortsteilspezifische Veranstaltungen zu ortsbezogenen Themen und Projekten im Sinne der Erreichung der Bürger in allen Teilorten



2 Ausführliche Darstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Nachfolgend die komplette Darstellung der Projekte & Maßnahmen zu den einzelnen Themenbereichen (eine Priorisierung erfolgte vorab durch die Arbeitsgruppen). Weitere Informationen sowie die Zielsetzungen zu den einzelnen Themenbereichen sind im ausführlichen Gemeindeentwicklungskonzept nachlesbar.

Identität

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Wechselnde Durchführung Auenwald-Hocketse in unterschiedlichen Ortsteilen	Gemeinde	A3
Verbesserung des ÖPNV-Angebotes zwischen den Ortsteilen (siehe Kapitel ÖPNV)	Gemeinde in Kooperation mit RBS und OVR	A1
Vor allem Verbesserung des ÖPNV-Angebotes zwischen Unterbrüden und Lippoldsweiler (siehe Kapitel ÖPNV)	Gemeinde in Kooperation mit RBS und OVR	A1
Bildung eines gestalterisch und funktional hochwertigen Ortskerns in Hohnweiler/Lippoldsweiler als Identifikations- und Treffpunkt der Dorfbevölkerung (siehe Kapitel Ortskerne)	Gemeinde/ evtl. Städtebauförderprogramme	B3
Bildung eines gestalterisch und funktional hochwertigen Ortskerns in Oberbrüden als Identifikations- und Treffpunkt der Dorfbevölkerung (siehe Kapitel Ortskerne)	Gemeinde/ evtl. Städtebauförderprogramme	C2
Weitere gestalterische und funktionale Aufwertung des Ortskerns in Unterbrüden als Identifikations- und Aufenthaltsbereich der Dorfbevölkerung (siehe Kapitel Ortskerne)	Gemeinde/ evtl. Städtebauförderprogramme	C2
Weiterführung der ortsteilübergreifenden Bürger-Arbeitsgruppen zur Gemeindeentwicklung (siehe Kapitel Bürgerbeteiligung & Umsetzung Gemeindeentwicklungsplanung)	Gemeinde & Arbeitsgruppen	A & K
Intensivierung von ortsteilübergreifendem Austausch, gemeinsamen Veranstaltungen bis hin zu Kooperationen der Vereine (siehe Kapitel Vereine)	Gemeinde & Vereine Zunächst Einberufung eines regelmäßigen Runden Tisches „Auenwalder Vereine“	A & K
Entwicklung und Realisierung von Impulsprojekten in allen größeren Ortsteilen zur Erzeugung einer Aufbruchstimmung bei der jeweiligen Ortsteilbevölkerung und Förderung des gegenseitigen Verständnisses (z.B. Ortskernsanierungen und Anlage attraktiver Platzbereiche; Generationenhaus; alternative Einkaufs- und Versor-	Gemeinde, Förderprogramme, Eigentümer, Investoren & bürgerschaftliches Engagement	K (nach Projekt & Möglichkeit)



gungskonzepte; Naherholungs-, Kultur- und Freizeitinfrastruktur)		
Verbesserung des Netzes und der Ausschilde- rung der Rad- und Fußwege zwischen den Ortsteilen (siehe Kapitel Freizeitinfrastruktur)	Gemeinde Örtliche Gewerbebetriebe, Jugend- liche und bürgerschaftliches Enga- gement: Herstellung Schilder	A/B
Beharrliche Versuche zur etwas stärkeren Öff- nung und Nutzung des Schlosses Ebersberg für Zwecke von Gemeinde und Bürgerschaft (siehe Kapitel Naherholung & Fremdenverkehr)	Gemeinde, ggf. Landkreis und Tou- rismusorganisation Schwäbisch- Fränkischer Wald in Gesprächen mit der Diözese Rottenburg und der Deutschen Pfadfinderschaft	K
Prüfung der Entwicklung neuer Identitätspunkte und Alleinstellungsmerkmale im Rahmen von - Ortskernsanierungen - Verwirklichung baulicher Projekte - Schaffung neuer Freizeitinfrastruktur oder - Kunstprojekten in der Landschaft, sowie über - die Etablierung neuer Veranstaltungen	Gemeinde & Ideen Bürgerarbeits- gruppen bzw. im Rahmen themati- scher Bürgerversammlungen	K

BEVÖLKERUNG & SOZIALES

Bevölkerungsentwicklung

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Jährliche Detailanalyse der aktuellen Entwick- lung von Gesamtbevölkerung, Geburten- und Wanderungszahlen auf Ortsteilebene und ent- sprechende Prüfung aller aktuellen und anvi- sierten Projekte auf Demographieverträglichkeit	Gemeinderat und -verwaltung	A & K
An der demographischen Entwicklung orientier- te Vergabe kommunaler Bauplätze auch an junge Familien von außerhalb	Gemeinderatsbeschluss	K nach Entwick- lung
Bessere Informationen zu verfügbaren Bauplät- zen und zum Verkauf angebotenen leerstehen- den Gebäuden sowie den Wohn- und Naherho- lungsstandortvorteilen der Gemeinde auf der Gemeinde-Homepage; Ergänzung eines deutlich erkennbaren Links auf der Startseite „Sie suchen einen Bauplatz/ Wohngebäude“	Gemeinde	A
Zukünftige Erfassung und Analyse der Gründe für Zu- und Wegzüge über schriftliche Befra- gung bei An- und Abmeldung im Sinne einer kontinuierlichen Wanderungsanalyse und Standortbewertung	Gemeinde Fragebogen	A & K



Jugendarbeit

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Einrichtung eines regelmäßigen Jugendforums durch Gemeinde (evtl. über Einladung Klassen/Altersgruppen BIZE) und dann evtl. mittelfristig Etablierung eines eigenständigen Jugendgremiums oder Jugendgemeinderates	Gemeinde, Vereine, JuF, BIZE gezieltes Anschreiben/Einladung durch Gemeinde evtl. gemeindeübergreifendes Vorgehen bei Einladung	A3 (Jugendforum)
Verpflichtender Besuch einer Gemeinderatssitzung im Rahmen Schulunterricht	Gemeinde fordert dies bei BIZE ein und jede beteiligte Gemeinde. lädt dann ihre Schüler ein	A1
Bereitstellung einer regelmäßig geöffneten Räumlichkeit als offener, vereinsunabhängiger Treffpunkt für Jugendliche in Unterbrüden mit klaren Zuständigkeiten unter den Jugendlichen (Auf- und Zuschließen; Ordnung Räume) => evtl. Jungscharräume Kirche	Gemeinde Kirche	A/B2
Bereitstellung einer regelmäßig geöffneten Räumlichkeit als offener, vereinsunabhängiger Treffpunkt für Jugendliche in Oberbrüden => Juf	Gemeinde	A2
Bereitstellung einer regelmäßig geöffneten Räumlichkeit als offener, vereinsunabhängiger Treffpunkt für Jugendliche in Lippoldsweiler/Hohnweiler => evtl. altes Rathaus/ neues Generationenhaus Hohnweiler als Begegnungsstätte	Gemeinde	A/B2
Etablierung einer gelegentlichen professionellen und kompetenten pädagogischen Betreuung der Jugendlichen in ihren Räumen (wichtig für Annahme der Raumangebote durch Jugendliche)	Prüfung Erfahrungen mit jetzigem Sozialarbeiter in Oberweissach; Umsetzung Gemeinde mit Nachbargemeinde	A2
Ausarbeitung gemeinsamer Regeln für die Benutzung der Jugendräume in den Ortsteilen mit Erwachsenen Paten und dem Sozialarbeiter (Erziehung zur Eigenverantwortung)	über Jugendforum Gemeinden und Jugendliche Prüfung mögliche Paten	A2 (Jugendforum)
Suchen eines neuen Standortes für den Bolzplatz Unterbrüden => evtl. Wiesenparkplatz hinter Parkplatz Auenwaldhalle oder Standort im Bereich zwischen Gewerbegebiet Mittelbrüden und Unterbrüden	Gemeinde Unterstützung Jugendliche bei der Umsetzung	A2
Umfrage zur Ermittlung der Wünsche und Interessen der Jugendlichen (Freizeitangebote und Veranstaltungen) und dann so weit möglich Umsetzung und Schaffung neuer Angebote	Umfrage über Jugendforum Umsetzung Gemeinde zusammen mit Jugendlichen, Bürgern, Gewerbetreibenden und Sponsoren	A1 (Jugendforum)
Prüfung Einrichtung und Standort für einen speziellen BMX-Parcours für Jugendliche, evtl. zwischen Mittel- und Unterbrüden als konzentriertes Freizeitangebot (mit Bolzplatz etc.)	Gemeinde einfache Erdaufschüttung und schrittweise Anpassung an Ergänzungsbedarf Jugendliche	A/B
Etablierung von Betriebsbesichtigungen für Ju-	Initiierung und Ansprache Gewerbe-	A1



gendliche: Führungen/ Tag der offenen Tür für BIZE bzw. Jugendgruppen zu festen Terminen	treibende über Gemeinde, Jugendforum und HGV	
Etablierung von Kursangeboten der VHS Backnang in Auenwald: Computer, Tanz etc.	Gemeinde Kontakt zu VHS Backnang und Bereitstellung Räume	B1
Schaffung von Projektangeboten für Jugendliche ab 12 Jahren auch in der Ferienzeit durch Gemeinde, Vereine und Gewerbetreibende bzw. Angebote Senioren für Jugendliche	Zusammenarbeit VHS, Gemeinde, Vereine und Gewerbetreibende über Jugendforum; und neuer Verein „Bürger für Bürger“	B1

Kinder- und Familieninfrastruktur & Wohnqualität

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Verbesserung Image und Außendarstellung als kinder- und familienfreundliche Kommune: Hinweis auf Infrastruktur, Angebote und Betreuungsmöglichkeiten für Auswärtige auf Gemeindeformerpage	Gemeinde	A1
Verbesserung der Betreuungszeiten und -angebote in den Schulen bei gleichzeitiger Harmonisierung mit den Betreuungszeiten der Kindergärten (siehe Kapitel 5.4)	Gemeinde; Einrichtungen	A/B &K
Prüfung der Möglichkeiten zur Ausdehnung bzw. Verteilung einzelner Angebote des tollen Sommerferienangebotes auf weitere Ferien, Wochenenden oder regelmäßige Nachmittagsangebote als weiteres, ergänzendes Betreuungsangebot	evtl. über Ehrenamtsbörse Gemeinde und/oder Verein „Bürger helfen Bürgern“ sprechen Bürger und Vereine an, wer welche Ideen hat und wer welche speziellen Angebote machen kann z.B. auch generationsübergreifende Angebote von Senioren für Kinder und Jugendliche	B
Prüfung Möglichkeiten für zusätzliche Freizeitangebote für Familien mit Kindern (z.B. Aufwertung See Kleintierzüchter; Barfußpfad, etc.) => siehe Kapitel Freizeitinfrastruktur, Naherholung	Gemeinde	B/C
Prüfung der Spielplatzangebote auf Attraktivität und Verträglichkeit mit der anschließenden Wohnbebauung und ggf. Konzentration auf Aufwertung einzelner Standorte evtl. Kombination mit Seniorenangeboten (Stichwort Vitaparcours)	Gemeinde Umsetzung evtl. mit Bürgerschaft, örtlichen Handwerkern, Sponsoren (Hinweistafel auf Sponsoren)	A/B/C

Seniorenarbeit

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich



<p>A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich</p> <p>Projekte & Maßnahmen</p>	<p>Hinweise Akteure & Finanzierung</p>	<p>Priorität</p>
<p>Realisierung der in Planung befindlichen Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung in Unterbrüden mit Prüfung von Standortalternativen unter Verkehrs- und Wassergesichtspunkten => evtl. leerstehendes Scheunengebäude gegenüber Rathaus Erschließung über Auenstraße</p>	<p>Gemeinde & Investor</p>	<p>A</p>
<p>Mittelfristig bedarfsgerechte Schaffung von zusätzl. altengerechten Wohnangeboten in weiteren Ortsteilen, z.B. Hohnweiler neben Volksbank</p>	<p>Investor/ Bauträger Suche durch Gemeinde</p>	<p>B/C3</p>
<p>Etablierung einer Ehrenamtsbörse und eventuell Gründung eines Vereins „Bürger helfen Bürgern“ (siehe Kapitel Soziales Miteinander)</p>	<p>Gemeinde, Bürger, Bürger-Arbeitsgruppen; Einbeziehung Kirchen, soziale Institutionen</p>	<p>A</p>
<p>Verbesserung der Nutzungsmöglichkeit der kulturellen Angeboten für Senioren in den Nachbargemeinden, v.a. Einrichtung eines Bring-Services (Anschaffung, Bereitstellung Bürgerbus)</p>	<p>Gemeinde Kontakt und Zusammenarbeit bei Seniorenangeboten mit Nachbargemeinden Anschaffung Bürgerbus mit Gewerbetreibenden (Sponsoring); Fahrdienst über Bürger/Ehrenamtsbörse</p>	<p>A2</p>
<p>Prüfung der Schaffung eines Generationenhauses als Anlauf- und Koordinationspunkt für alle sozialen und generationsübergreifenden Projekte und Aktivitäten, z.B. in Hohnweiler</p>	<p>Gemeinde Förderung von Bund und Ländern für Generationenhäuser</p>	
<p>Anlage hochwertiger Ruhe-/ Aufenthaltsbereiche (kleine Grünflächen mit Bänken) sowie einzelner belebter und mit Angeboten bespielter Aktivflächen (z.B. Seniorenspielplatz/ Vitaparcours; Boulefeld Hohnweiler) innerhalb der Siedlungsbereiche (v.a. Ortskerne) für Senioren und generationsübergreifende Aktivitäten</p>	<p>Gemeinde, evtl. Unterstützung bei Erstellung und Pflege durch ehrenamtliches Engagement Bürger/ Senioren, Schulen (Pflegepatenschaften)</p>	<p>A/B</p>
<p>Prüfung Möglichkeit und Interesse zur Ausbildung und Einsatz von Senioren als Natur- und Kulturlandschaftsführer (siehe Naherholung)</p>	<p>Gemeinde, Ehrenamtsbörse Bürger und Vereine mit Wissen</p>	

Barrierefreiheit

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

<p>Projekte & Maßnahmen</p>	<p>Hinweise Akteure & Finanzierung</p>	<p>Priorität</p>
<p>Barrierefreie Umrüstung Eingangstür Rathaus</p>	<p>Gemeinde</p>	<p>A1</p>
<p>Bei Sanierung der Kreisstraße von Unterbrüden nach Steinbach innerorts auf Barrierefreiheit achten</p>	<p>Gemeinde Kontakt und Druckaufbau Kreis als Straßenträger</p>	<p>A1</p>



Kirchenzugang in Unterbrüden barrierefrei gestalten	Kirchengemeinde	
Umgestaltung des Behindertenparkplatzes beim Rathaus Unterbrüden durch geschlossenen Belag (asphaltiert) oder entsprechende Verlegung	Gemeinde	A1
Kontaktaufnahme und Druckaufbau auf Verkehrsbetriebe zum Einsatz geeigneter barrierefreier Bus-Fahrzeuge	Gemeinde Kontaktaufnahme und Druckaufbau OVR, VVS	A
Gewährleistung der Barrierefreiheit bei Gestaltung und Umsetzung einer neuen Gemeinde-Homepage	Gemeinde	A

Soziales Miteinander und Integration

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Etablierung einer ehrenamtlichen, intergenerativen und unentgeltlichen Tauschbörse für <u>Service- und Hilfeleistungen</u> (z.B. für Gartenarbeit, Hausaufgaben- und Ferienbetreuung, Handwerksarbeiten, Streuobstpflge, etc.) mit Austausch- und Koordinationsplattform im Internet (Gemeindehomepage) und Gemeindeblatt Zunächst Bedarfsermittlung wer braucht und wer bietet welche Hilfe	Koordination über Bürger und Vereine als fest definierte Anlaufstelle/ Ansprechpartner evtl. überführt in eine feste Vereinsstruktur („Talentschuppen“/ „Bürger helfen Bürgern“, siehe unten) Evtl. fixe räumliche Anlauf- und Koordinationsstelle in einem Generationenhaus (siehe unten)	B1
Gründung/ Überführung Aktion „Bürger helfen Bürgern“ in eine feste Vereinsstruktur	Initiative/ Aufruf/ Werbung zur Vereinsgründung über Gemeinde aufbauend auf bestehender Aktion „Bürger helfen Bürger“: Einladung Bürger und Vereine zur Interessensbekundung und Beteiligung am Verein; Gründungsstand Verein beim Weihnachtsmarkt zur Gewinnung von Mitstreitern	B1
Ausübung des freiwilligen, gemeinnützigen BIZE -Ehrenamtes verpflichtend in der Gemeinde und Einbindung dieser sozialen Arbeitsleistungen ins Servicenetzwerk (Kindergarten, Hausaufgabenbetreuung; Einkauf für Senioren) mit Bescheinigung über geleistete Arbeit für Jugendlichen	Ansprache und Kontakt BIZE über Gemeinde und neuen Verein sowie in Frage kommender Einrichtungen in Auenwald Koordination über neuen Verein und Ehrenamtsbörse	B2 (nach der Vereinsgründung)
Etablierung weiterer Projekt-AG`s in Grundschule und Kindergarten (z.B. Streuobstpflge: „Tausch Ernte Äpfel gegen Saft“) und deren Einbindung in das Service- und Hilfenetzwerk	Erhalt und Erweiterung bestehende Eigeninitiativen Kindergärten, Schulen; Abstimmung mit neuem Verein bzgl. Einbindung Ehrenamtsbörse	
Schaffung von Möglichkeiten zur gegenseitigen Organisation von <u>Projekt- und Freizeitangeboten</u> innerhalb und zwischen den Generationen (z.B. Projektwochen Töpfern, Handwerk, Kochen	Koordination über neuen Verein und Ehrenamtsbörse Gemeinde: Bereitstellung Räume, evtl. Generationenhaus (siehe un-	B2 (nach Vereinsgrün-



(„Was Oma/Opa noch wussten!“), Kunst, Computerkurse, Jugendliche bedienen im Senioren im (Generationenhaus-)Café	ten)	dung)
Prüfung der Entwicklung eines "einfachen" Raumangebotes in Lippoldweiler/ Hohnweiler, das als Art „ <u>Generationenhaus</u> “ als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle sowie Durchführungsort für alle sozialen Projekt- und Hilfsangebote der Generationen dienen kann, evtl. Kopplung mit Bürger-Café, Jugendtreff, Dorfladen, ehrenamtl. Bürgerbüro, etc. z.B. leerstehende Scheune, altes Rathaus oder in Verbindung zu Rathaus-Abriss und Anlage eines „Neuen Dorfplatzes“ (siehe unten) Errichtung eines kleinen funktionsgerechten Neubaus; alternativ Integration derartiger Räumlichkeiten in ein Seniorenwohnprojekt im Rahmen eines öffentlich-privaten Gemeinschaftsprojektes (PPP)	Gemeinde Prüfung Fördermöglichkeiten Bund und Land für Generationenhäuser sowie weitere Förderprogramme für Umbau und Dorfplatz (ELR, LSP) Betrieb des Hauses und seiner Einrichtungen auch über bürgerschaftliches Engagement (evtl. sogar Café und Dorfladen) und freiwilliges Engagement Bürger, Schule (Projekt/ AG), Projekt Jugendliche gemeindeübergreifend unter Leitung Handwerker (72-Stunden-Projekt); Sponsoring Gewerbetreibende	B1
Anschaffung und Bereitstellung eines Bürgerbuses für inner- und interkommunale Fahrdienste im Rahmen der verschiedenen Service- und Freizeitangebote für verschiedene Generationen v.a. in Verbindung zu einem Generationenhaus	Initiative Gemeinde Anschaffung und Betrieb Bürgerbus in Kooperation mit Gewerbetreibenden (Werbe-Sponsoring); Fahrdienst über Bürger/ Ehrenamtsbörse	A2
Angebot von Kursen zu hiesiger Sprache und Gewohnheiten für die Elterngeneration von Migranten direkt in Auenwald	Schule; VHS in Verbindung mit Elternarbeit/ Elternbeirat	B2
Möglichkeit zu Angeboten, Projekten und Kursen durch Migranten zu ihrer Kultur bzw. Sprache; evtl. auch eigene Angebote bzw. Stände bei Auenwälder Festen (Essen, Aufführungen, etc.)	Ansprache evtl. über neu gegründeten Verein	C2
Gezielte Einladung von Neubürgern zu großen Veranstaltungen (Neujahrstreffen etc.)	Über persönliche Ansprache/ schriftliche Einladung durch Gemeinde	A2
Erstellung eines Bonus-/ Gutscheineftes (Schnupperkurse Vereine; Handel und Gastronomie; öffentliche Einrichtungen) für Neubürger; Ausgabe mit Flyer: "Was finde ich wo?"	Initiative, Koordination und Herausgabe Gemeinde Ansprache von Vereinen, Kirche, Gewerbetreibenden zur Mitwirkung	B1
Bei Anmeldung Hinweis Neubürger auf Verein "Bürger helfen Bürger" und Information Verein über Zuzug zwecks Ansprache der Neubürger	Information durch Gemeinde Aufnahme Verein in Flyer „Was finde ich wo?“	B2
Neugestaltung und Verbesserung Aktualität Gemeindehomepage im Sinne der bestmöglichen und unkomplizierten Information von Bürgern und insbesondere Neubürgern zu Angeboten und Ansprechpartnern (siehe unten) Link auf Startseite „Sie sind neu in Auenwald?“	Gemeinde Neugestaltung und Festlegung klarer Zuständigkeiten für regelmäßige Pflege Homepage (Schulung Mitarbeiter, Einbeziehung BIZE oder aufwandsbezogene Beauftragung örtliche Unternehmen)	A1
Einrichtung eines ehrenamtlichen Bürgerbüros mit regelmäßigen Öffnungszeiten (einmal wöchentlich);	Etablierung als Sprechstunde des neuen Vereins Bürger helfen Bürger Räumlichkeit durch Gemeinde, evtl. im Rathaus oder Generationenhaus	B2



Bürgerschaftliches Engagement

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Schaffung von Anreizen für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement, z.B. durch jährliche Einladung „Aktiver“ zu gemeinsamen Abendessen, Würdigung im Gemeindeblatt oder Schaffung eines (inter-)kommunalen Ehrenamtpasses mit regionalen Vergünstigungen	Gemeinde evtl. in interkommunaler Abstimmung	B1
Veranstaltung regelmäßiger themenbezogener Diskussionsabende mit der Bürgerschaft; Bsp. Themen: Standort Auenwald-Hocketse; Auenwald 2025 - wie ging's weiter?; Zukunft altes Rathaus Hohnweiler?; Standort Bolzplatz Unterbrüden?; etc.	Initiative: Einladung, Pressearbeit und Werbung Gemeinde zur Teilnahme möglichst vieler Bürger => Wichtig: Prägnante Themenformulierung!	A1
Getrennte oder gemeinsame Fortführung der beiden Bürgerarbeitsgruppen: Mehrere thematische Nachfolgetreffen der Arbeitsgruppen pro Jahr Aufgaben: Kontrolle und Umsetzung Bürgerprojekte, Weiterentwicklung Ziele und Maßnahmen Gemeindeentwicklungskonzept Wichtig: Fest definierter Personenkreis als Steuerungsgruppe, jedoch offen für weitere interessierte und engagierte Bürger, und Anwesenheit eines Gemeindevertreters (als direktes Verbindungsglied zwischen Arbeitsgruppe und Gemeinde und zur Information bzgl. aktueller Entscheidungen und Projektstände)	Interesse und Einverständnis Gemeinderat an ernst gemeinter Bürgerbeteiligung Arbeitsgruppen Gemeindeentwicklungsplanung zzgl. weitere interessierte Bürger zzgl. eines Gemeindevertreters (!)	A1
Idee: Regelmäßige Veröffentlichung eines Formulars im Gemeindeblatt auf das Bürger, evtl. jeweils zu bestimmten Themen, Anliegen und Ideen notieren können; => alle freigegebenen Anmerkungen werden im Sinne der Transparenz und der Verdeutlichung, dass die Anregungen ernst genommen werden, wieder im Gemeindeblatt veröffentlicht	Gemeinde über Gemeindeblatt	
Zudem Einrichtung einer deutlich hervorgehobenen E-Mail-Adresse bzw. Plattform auf der Gemeindehomepage: „anregung@auenwald.de“ und Informationen zu deren Sinn und Zweck die hier eingehenden Anregungen werden mit den aus dem Gemeindeblatt zusammengeführt und jeweils in der nächsten Ratssitzung dem Gemeinderat vorgelegt;	Gemeinde im Rahmen der Neugestaltung Homepage + Zuständiger für Sammlung Anregungen	A
evtl. Prämierung fünf besonderer aus der Bürgerschaft eingegangener Ideen und Anregungen am Jahresende durch Jury mit Aufmerksamkeit	Gemeinde, Jury	A
Verbesserung Organisation bürgerschaftliches	Gemeinde & Bürgerarbeitsgruppen	



Engagement: Einrichtung und Koordination Ehrenamtsbörse, evtl. Etablierung eines (ehrenamtlichen) Bürgerbüros und/oder Vereins zur Koordination bürgerschaftlichen Engagements und sozialer Netzwerke „Bürger helfen Bürgern“; evtl. zentrale räumliche Anlaufstelle soziale und bürgerschaftliche Projekte „Generationenhaus“ => siehe oben		
Einbeziehung der Bürger zur aktiven Mitarbeit bei der Umsetzung einzelner Projekte (z.B. Pflege, Gestaltung Grünflächen, Plätze, Wege)	Je nach Aktion und besonderem Anlass gezielt auf Leute zugehen => evtl. über Bürgerarbeitsgruppe als Lenkungsgruppe (siehe Umsetzung)	K
Generelle Einrichtung von Pflege-Patenschaften zur Dorfverschönerung über Bürger, Nachbarschaften oder auch Schulen und Vereinen für öffentliche Grünflächen, einzelne Plätze und Straßenabschnitte: Gemeinde zahlt Material, Privatpersonen, Vereine oder Schulklassen pflegen diese und halten sie sauber; zusätzlich evtl. jährliches Patenfest, Patenessen	Initiative Gemeinde; Aufruf Bürger, Vereine und Schulen; sowie Übernahme Materialkosten Kordinierung evtl. über Ehrenamtsbörse; Entwicklungsbeirat oder Bürgerbüro evtl. Durchführung Jung und Alt gemeinsam, unter Anleitung ehemals handwerklich tätiger Senioren	A & K
Einrichtung regelmäßiges Jugendforum als Plattform der Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen einzubringen und um diese an Ehrenamt und Verantwortungsübernahme heranzuführen; später evtl. Jugendgremium (siehe Jugendarbeit)	Gemeinde, Jugendliche	A3

BILDUNG, KULTUR & FREIZEIT

Schule und Kindergarten

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Ergänzung eines weiterführenden Betreuungsangebotes für die Grundschulkinder der Gemeinde Auenwald (Mittagessen; Mittags-AG`s) zumindest in Form der Angleichung der Betreuungszeiten der Schule an die bereits vorgenommenen Zeitausdehnung im Kindergarten evtl. auch in Kooperation mit den Kindergartenbetreuungsangeboten	Ganztagsbetreuung evtl. über Schul-AG`s: Schule, Vereine und/ oder eine Halbtagsfachkraft finanziert von der Gemeinde evtl. für Kindergärten und Grundschule gemeinsam	A/B dann K
Ausdehnung von Betreuungsangeboten auf die Kindergärten und Grundschulen in Oberbrüden und Hohnweiler Alternativ Prüfung der mittelfristigen räumlichen Konzentration von Grundschule und Kindergarten mit gemeinsamen Betreuungsangeboten in einem Kinderhaus evtl. in Verbindung oder alternativ auch mit intergenerativen Betreuungsangeboten von Senioren	Gemeinde	C3



für Kinder (Kochen, Kräutergarten, etc.) in einem Generationenhaus		
Prüfung der Abstimmung der Ferienzeiten der vier Kindergärten zur Gewährleistung eines durchgehenden Ferien-Betreuungsangebotes	Gemeinde und Kindergärten Finanzierung ggf. über gesonderte Bezahlung der Eltern	A
Prüfung der Etablierung ortsteilbezogener Themenschwerpunkte in den Kindergärten und Grundschulen (z.B. Natur, Energie, Medien, Bewegung) mit entsprechender Ausstattung und Angeboten in den Einrichtungen zur Angebotsattraktivierung	Gemeinde und Kindergärten evtl. Einbeziehung fachkundiger Senioren in die Themenvermittlung	
Regelmäßige Kooperation und Abstimmung zwischen allen Kindergärten und Grundschulen zur Angebotsverbesserung und Entwicklung kooperativer und einrichtungsübergreifender Projekte und Aktivitäten (z.B. Besuch Kiga-Kinder in der Grundschule und Veranstaltung gemeinsamer Ausflüge oder Feste) bishin zu gemeinsamen Betreuungsangeboten	Gemeinde: Einberufung einer regelmäßigen Abstimmungsrunde mit Vertretern Schulen, Kindergärten, Eltern	A
Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten und Verbesserungen im Bereich Kinderbetreuung um auswärtige Kinder „anzulocken“	Internetseite Gemeinde Pressearbeit Gemeinde, evtl. Einladung Pressevertreter in Einrichtung	A/K

Vereinswesen

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Einberufung eines regelmäßigen Runden Tisches mit Vereinen und Gemeinde zur Verbesserung der Abstimmung und Kommunikation der Vereine, bzgl. ihrer Angebote und Infrastrukturnutzung, untereinander sowie mit der Gemeinde:	Initiierung durch Gemeinde Einladung Vereine wenn nicht anders möglich Prüfung finanzieller Druckmittel der Gemeinde, wie z.B. konzentrierter Einsatz Zuschüsse für Jugendarbeit oder Kopplung kostenlose Hallennutzung an bestimmte Bedingungen	A3
Verbesserung der Präsentation und Information über Vereine und ihre Angebote nach außen	wird am runden Tisch (siehe oben) besprochen	
Durchführung eines gemeinsamen Vereinsfestes	wird am Runden Tisch besprochen	
Gründung einer Vereinsmesse	wird am Runden Tisch besprochen	
Präsentation aller Vereinsangebote auf einem Fest und Angebot von Schnupperkursen	wird am Runden Tisch besprochen	
Verlinkung der Vereinshomepages und noch stärkere Herausstellung der Vereinsangebote auf der (neuen) Gemeindehomepage (Link „Freizeit & Kultur“); evtl. einheitlicher Rahmen und Struktur für alle Vereinshomepages	Gemeinde & Vereine Abstimmung am runden Tisch	



Eventuell Veröffentlichung von regelmäßigen Vereinsporträts aller Vereine mit genauen Informationen zu Angeboten, Ansprechpartnern und Terminen im Gemeindeblatt	Gemeinde & Vereine Abstimmung am runden Tisch	
--	--	--

Sozial-, Vereins- und Freizeitinfrastruktur

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Schaffung zusätzlicher Treffpunkte und Raumangebote für Jugendliche in allen größeren Ortsteilen/ mindestens zwei Standorte im Rahmen der Neukonzeption der offenen Jugendarbeit (siehe Kapitel Jugendarbeit)	Gemeinde	
Umfrage Wünsche und Interessen der Jugendlichen (Freizeitangebote und Veranstaltungen) und dann so weit möglich Umsetzung und Schaffung neuer Angebote (z.B. BMX, Beachvolleyball)	Umfrage über Jugendforum Umsetzung Gemeinde zusammen mit Jugendlichen, Bürgern, Gewerbetreibenden und Sponsoren	
Z.B. Prüfung Einrichtung eines speziellen BMX-Parcours für Jugendliche, evtl. zwischen Mittel- und Unterbrüden als konzentriertes Freizeitangebot (mit Bolzplatz und Wassertretbecken)	Gemeinde mit Jugendlichen einfache Erdaufschüttung und schrittweise Anpassung an Ergänzungsbedarf Jugendliche	A/B
Suchen eines neuen Standortes für den Bolzplatz Unterbrüden => evtl. Wiese hinter Parkplatz Auenwaldhalle oder im Bereich zwischen Gewerbegebiet Mittelbrüden und Unterbrüden	Gemeinde Unterstützung Jugendliche bei der Umsetzung	A 2
Prüfung der Schaffung eines „ <u>Generationenhauses</u> “ in Lippoldsweller/Hohnweiler als soziale Begegnungsstätte und Raumangebot für alle Generationen (evtl. im alten Rathaus oder Neubau) evtl. Kopplung mit Bürger-Café, Jugendtreff, Dorf-laden, ehrenamtl. Bürgerbüro, etc. (siehe Kapitel Soziales Miteinander)	Gemeinde Förderprogramme für Generationen Häuser und Sanierung Bau und Betrieb Unterstützung durch bürgerschaftliches Engagement	B1
Im Rahmen der Ortskernsanierung Oberbrüden Prüfung Bedarf und Umsetzbarkeit eines kooperativ von den Vereinen betriebenen Vereins- und Bürgertreffs, evtl. mit regelmäßigem Öffnungszeiten und Ausschank usw. zur Belebung Gemeinschaftsleben (Treffpunkt) und Ortskern durch Umnutzung und Sanierung einer Räumlichkeit in einem Leerstand evtl. kombinierte Nutzung für soziale Angelegenheiten (ehrenamtliche Projektangebote, Abholstelle Einkaufsservice)	Abstimmung Bedarf und Wünsche mit Vereinen und Bürgern Prüfung Betriebskonzepte Falls Umsetzung ehrenamtliches Engagement Vereine und Bürger und örtliche Handwerker bei Umbau und Sanierung	bedarfsorientiert
Modernisierung und Umbau der Turnhalle in Hohnweiler als alternatives hochwertiges Sportraumangebot zu den großen Hallen für weniger flächenintensive Sportarten sowie altersgruppenspezifische Projektangebote für Kinder, Familien	Gemeinde Prüfung Fördermittel, evtl. über Konjunkturprogramme	



und Senioren (Teilbarkeit Raum) evtl. verknüpft mit dem Generationenhaus		
Bedarfs- und Finanzorientierte Modernisierung der Auenwaldhalle in Unterbrüden	Gemeinde Prüfung Fördermittel	
Einberufung eines regelmäßigen „Runden Ver- einstisches“ zur Verstärkung Vereinskoope- ration und Effizienzverbesserung der Hallennutzung	Gemeinde und Vereine	
Prüfung der Vereinszuschüsse und kostenlosen Hallenüberlassung für Vereine unter Kooperati- ons- und Infrastruktureffizienzgesichtspunkten	Gemeinde	
Verbesserung der Nutzung der Hallenkapazitäten im BIZE im benachbarten Weissach im Tal evtl. durch unterstützende Mitfahrangebote (Organi- sierte Mitfahrgelegenheiten, Bürgerbus, o.ä.)	Mitfahrgelegenheiten über Vereine und Ehrenamtsbörse Anschaffung Bürgerbus über Ge- meinde und Sponsoring Gewerbe	
Bewerbung und Aktivierung des Boulefeldes in Hohnweiler als belebte innerörtliche Aktivfläche und Treffpunkt der Generationen	Definition fester Zuständigkeiten; evtl. über Partnerschaftskomitee	B3
Einheitliche und hochwertige Beschilderung des gesamten Rad- und Wanderwegenetzes mit Richtungs- und Distanzangabe auch zur Ortsteilvernetzung: z.B. Ausschilderung Radweg Unterbrüden - Lippoldsweiler ab Brücke Beaurepairestraße	Gemeinde; evtl. Kooperation Ent- wicklung/ Herstellung Schilder mit (Wander-) Vereinen und örtlichen Handwerkern; Sponsoring Gewerbe- treibende (Hinweis auf Spender); evtl. Einrichtung einer Projektgruppe	A1
... und der innerörtlichen Infrastruktureinrich- tungen (Rathaus, Friedhöfe, Hallen und Sportplätze, etc.)	einheitliches Beschilderungs- und Leitsystem (Freizeit, Infrastruktur, Gastronomie und Gewerbe)	
Überprüfung des gesamten Fuß- und Radwege- netzes mit dem Ziel eines Gesamtkonzeptes zu Strecken, Zustand und Ausstattung	Gemeinde evtl. in Kombination mit Prüfung Beschilderung	B
Punktueller Ergänzung des Rad- und Wanderwe- genetzes zur Erschließung attraktiver Strecken- abschnitte und Verkürzung der Verbindungswege zwischen den Ortsteilen, zum Beispiel Anlage eines hochwertigen Rad- und Wanderweges durch die Talaue zum Kanin- chenzüchterverein in Unterbrüden, evtl. in Ver- bindung zu einer einladenden Außengastronomie	Gemeinde Prüfung Umsetzbarkeit in ökologisch sensiblem Bereich mit Umweltschutzbehörde evtl. Unterstützung bei der Umset- zung durch Bürger	A (Prüfung) B (Umset- zung)
Unterstützung Weissach im Tal und Backnang beim Ausbau einer ebenerdigen Rad- und Fuß- wegeverbindung entlang Weissach bis Backnang	Kooperation Nachbargemeinden	K (Unter- stützung)
Prüfung weiterer Möglichkeiten und zusätzlicher Angebote zur Aufwertung des landschaftlich attr- aktiv gelegenen Kleintierzüchter-Standortes mit seinem See für Familien mit Kindern (evtl. Au- ßengastronomie, Spielbereich, Minigolf etc.)	Gemeinde Prüfung Umsetzbarkeit mit Bau- und Umweltschutzbehörde Umsetzung Gemeinde, Kleintier- züchterverein und Bürgerengage- ment	B/C
Etablierung eines weiteren attraktiven Aufent- haltsbereiches in der Nähe des Weges nach Lip- poldsweiler oberhalb des Stauwalls (Sitzplatz; evtl. mit zusätzlichem Aktivangebot)	Gemeinde Umsetzung, Pflege evtl. über Ar- beitseinsatz, Patenschaft Bürger	B/C



Schaffung eines attraktiven Sitz- und Rastplatzes beim (oder wenn umsetzbar als Attraktion auf dem) Hochbehälter Unterbrüden/ Lippoldsweiler	Gemeinde	A
Prüfung der Möglichkeiten zur Etablierung einer speziellen Mountainbike-Strecke gemeindegrenzenübergreifend in Verbindung zum Schwäbischen Wald und Nachbargemeinden (Weissach im Tal und Allmersbach) mit entsprechender Ausweisung in Karten, Beschilderung und Bewerbung	Gemeinde Prüfung Umsetzbarkeit Kontaktaufnahme und Kooperation mit Naturpark, Nachbargemeinden und Forstamt, Umweltbehörde	B
Realisierung des geplanten Wassertretbeckens, jedoch vorab Prüfung von Standortalternativen unter Lärm- und Landwirtschaftsgesichtspunkten; =>evtl. natürliche Quelle an stark frequentiertem Wanderweg beim Gewerbegebiet Mittelbrüden	Gemeinde & Gemeinderat	A
Prüfung der Entwicklung weiterer besonderer landschaftsbezogener Wege und Freizeitangebote (z.B. Premiumwanderwege, Reit- und Mountainbikewege, Barfuß- und Sinnespfad, Themenwege und Lehrpfade zu Natur- und Landschaft; Natur-Badeteich; Gleitschirmfliegen)	=> siehe Kapitel und Maßnahmenvorschläge Naherholung und Fremdenverkehr	
Aufwertung des Auenbereiches im Anschluss Talstraße in Unterbrüden als attraktives Naherholungsareal mit Ruhe und Aktivflächen in Ortskernnähe (evtl. in Verbindung zu dortigem Alten- und Seniorenheim, jedoch öffentlich nutzbar)	Gemeinde Umsetzung, Pflege evtl. in Kooperation Seniorenheim	in Verbindung Seniorenheim
Generell bei der Schaffung von Freizeitangeboten Entwicklung einzelner konzentrierter Standorte, die durch gutes Wegesystem und kleinere Angebote ergänzt und vernetzt werden Im Sinne der Wohnqualität auch siedlungsnaher, fußläufiger Freizeit- und Naherholungsstandorte (Zum Beispiel: Barfußpfad, Mountainbikestrecke, Beachvolleyball nahe Oberbrüden; Wassertretbecken, Bolzplatz und BMX-Parcours zwischen Unter- und Mittelbrüden; Schauweinberg, Besenwirtschaft und Abenteuerspielplatz am Eberberg; Standorte Zwiebelberg; Kleintierzüchterverein)	Strategische Planung der Gemeinde	K
Innerörtlich neben der Ortsmitten und Dorfplätzen Schaffung weiterer kleiner gepflegter Ruhe- und Aufenthaltsbereiche (Grün mit hochwertiger Bank „Bierbänke“) als Treffpunkte für Jung und Alt evtl. Ergänzung durch einzelne Aktivflächen: Boulefeld Hohnweiler, Spielbereiche, evtl. Seniorensportplatz/ Vitaparcours	Umsetzung durch Gemeinde und Bürger Pflege Grün- und Aufenthaltsbereiche über bürgerschaftliches Engagement und Patenschaften Bürger, Schule, Vereine	A & K
Bereitstellung einer öffentlichen Toilette (evtl. vollautomatisch reinigende Kabine) in Unterbrüden: evtl. im Anschluss Rathaus oder Parkplatz hinter Schlecker (Standort je nach Anschlussmöglichkeit und -kosten)	Gemeinde	B3
Prüfung der bestehenden Standorte von Spiel- und Bolzplätzen in allen Ortsteilen auf Standort-	Befragung Anwohner sowie Kinder und Eltern durch Gemeinde	A/B



gunst hinsichtlich eines attraktiven und gut erreichbaren Angebotes für Kinder und Jugendliche sowie Lärmverträglichkeit für Anwohner Ergebnisorientiert Attraktivierung einzelner Spielplatzstandorte entsprechend Trend Spielplätze auf weniger dafür attraktivere zu konzentrieren	ggf. Prüfung Alternativen Umsetzung Aufwertung Standorte Gemeinde, Bauhof und Bürger- Projektgruppen	
Freizeit- und Kulturangebote auf der Homepage stärker herausstellen => Link Freizeit & Kultur ; Verstärkte Pressearbeit zu Freizeitangeboten	Gemeinde im Rahmen Neugestaltung Homepage	A
Attraktivierung der Gastronomieangebote in ihrer Funktion für individuelle Freizeitgestaltung und als gemeinschaftliche Treffpunkte	siehe Kapitel Gastronomieangebot	

Kulturangebot

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Wechselnde Durchführung Auenwald-Hocketse in unterschiedlichen Ortsteilen als identitätsstiftendes Fest	Gemeinde	A3
Einrichtung von organisierten Mitfahrgelegenheiten bzw. eines Fahr-Services zu kulturellen Angeboten und Veranstaltungen in den Nachbargemeinden, insbesondere für Kinder und Senioren Anschaffung und Bereitstellung eines Bürgerbusses	Ansprache Nachbargemeinden zu Kooperationsmöglichkeiten im Kulturbereich Organisation von Mitfahrgelegenheiten über Ehrenamtsbörse Anschaffung eines Bürgerbusses durch Gemeinde und Gewerbetreibende als Sponsoren (Bus als Werbefläche), Veranstalter und Gemeinde vereinbaren Fahrer und Termine	A2
Prüfung der Ausrichtung eines gelegentlichen besonderen Kulturevents für Jugendliche, nach Möglichkeit in Kooperation und Wechsel mit den Nachbargemeinden („Rock im Weissacher Tal“)	Zuerst Befragung Jugendliche nach Bedarf, Interessen (Jugendforum) Umsetzung Gemeinde mit Jugendlichen, Vereinen, Gewerbetreibenden und aktiven Bürgern, Ansprache und Abstimmung mit Nachbargemeinden	
Prüfung der Möglichkeit zur Einrichtung eines Heimat- und Kulturlandschaftsmuseums in Däfern (historische Fachwerkscheune) oder Lipoldswailer (alte Mühle)	Kauf und Umbau Gebäude Gemeinde, evtl. mit Städtebauförderung Ausstattung, Betrieb und Veranstaltungen Museum Gemeinde evtl. mit Verein und Bürgerschaft	
Prüfung der Einrichtung von Themen- und Lehrpfaden zur historischen Kulturlandschaft Auenwalds mit erklärender Beschilderung	Gründung Projektgruppe: Gemeinde, Kultur- und Heimatvereine, interessierte Bürger/ Senioren mit naturlandschaftlichem und heimatgeschichtlichem Wissen zur Konzeption und später evtl. als Führer (Idee: Senioren als Kulturlandschaftsführer)	B



	Beschilderung örtliche Handwerker	
Prüfung Idee zur Einrichtung eines besonderen Kunst- und Skulpturenpfades durch die Landschaft zur Inszenierung des hohen Landschaftswertes (Stichwort: LandArt-Projekte)	evtl. über Veranstaltung eines Künstler-Wettbewerbes zur Verknüpfung Landschaft mit Kultur & Kunst	
Bessere Vermarktung und Bewerbung von kulturellen Veranstaltungen und -angeboten über Gemeindehomepage (Link „Freizeit & Kultur“); aktive Pressearbeit zu kulturellen Angeboten	Gemeinde im Rahmen Neugestaltung Homepage; aktuelle Infos, Texte Veranstalter, Vereine	A & K
Eventuell Bewerbung und Ankündigung großer Veranstaltungen an Ortseingängen	Banner oder Tafeln an Ortseingängen durch Gemeinde	
Kontinuierliche und beharrliche Prüfung aller Möglichkeiten zur intensiveren Öffnung und Nutzung des Schlosses Ebersberg	kontinuierlicher Kontakt Gemeinde zu Pfadfindern, Diözese; evtl. Vorgehen auf regionaler Ebene mit Kreis, Naturpark, Region	K
Gründung und Etablierung einer Koordinationsstelle: - zur Koordination von Mitfahrgelegenheiten zu kulturellen Angeboten in Nachbargemeinden - zur Entwicklung neuer bürgerschaftlicher Kulturangebote und künstlicher Projekt- und Workshopangebote für verschiedene Generationen	Vereinsgründung „Bürger helfen Bürgern“, Einrichtung Ehrenamts- und Talentebörse, evtl. in Verbindung ehrenamtliches Bürgerbüro und Generationenhaus über ehrenamtlich tätige Bürger (Arbeitsgruppen), insbes. auch mit aktiven, aufgabensuchenden Senioren	B1

VERSORGUNGSINFRASTRUKTURANGEBOT

Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Erhalt und Stärkung des zentralen Handels- und Versorgungsangebotes im Hauptort Unterbrüden (Einzelhandel, Arztpraxen, etc.) Verbesserung der hiesigen Parkplatzsituation (siehe Kapitel Verkehr)	Händler und Dienstleister So weit möglich Verbesserung Rahmenbedingungen und Unterstützung durch Gemeinde, v.a. auch frühzeitig bei Nachfolgesuche (evtl. Abstimmung über regelmäßiges Treffen Gemeinde mit HGV und Gewerbetreibenden)	K
Verbesserung des ambulanten Handels- und Versorgungsangebotes durch Suche und Gewinnung weiterer Anbieter mobiler Verkaufswagen sowie Werbung für diese	Kontakt und Gespräche Gemeinde mit Geschäftsbetreibern und über Jahrmarktveranstalter evtl. auch in interkommunaler Zusammenarbeit (Bsp. Denzer) Bekanntmachung Angebote: Gemeinde über Homepage, Gemeindeblatt, Presse	A&K
Prüfung der Möglichkeiten und Nachfrage zur Einrichtung eines Bringservices: Bestellung bei	Durchführung Umfrage zu Bedarf Bringservice über Gemeindeblatt	A/B



den Händlern gegen zusätzliches Entgelt (kleiner Aufpreis) und regelmäßige Veröffentlichung aller Geschäfte mit Bringservice und deren Kontaktdaten auf Gemeindehomepage und im Gemeindeblatt evtl. auch Möglichkeit zur Abgabe eines geschäftsübergreifenden Einkaufszettels per Telefon oder Mail mit gemeinsamen Lieferservice/ Bringdienst mehrerer Händler	Einzelansprache oder Einberufung Versammlung aller für diesen Service in Frage kommenden Händlern zur Diskussion diesbezüglicher Ideen, Organisation und Kosten Umsetzung über Händler, Gewerbeverein Prüfung Fördermöglichkeiten	
Zusätzlich Organisation nachbarschaftlicher Fahr- und Bringdienstangebote für den Einkauf über Ehrenamtsbörse/ Servicenetzwerk	Zunächst Ermittlung Bedarf und Angebote Hilfeservice Internetplattform und Koordinationsstelle über Ehrenamtsbörse, evtl. neuer Verein „Bürger helfen Bürgern“	A/B
Weitere Kontakte und Verhandlungen zur Ansiedlung eines kleinen Lebensmittelmarktes in Lippoldswweiler/ Hohnweiler Evtl. über Anreiz Ortskernsanierung oder sonstige Impulsprojekte Evtl. auch Sortimentsergänzung in bestehenden Geschäften	Kontakt/ Ansprache in Frage kommender Handels-Unternehmen sowie bestehende Ladenbetreiber durch Gemeinde Prüfung von Fördermöglichkeiten evtl. über Sanierungs-, Entwicklungsmaßnahmen	A & K
Ergänzend auch Kontakt zu Unternehmen mit integrationsorientierten Marktkonzepten	Gemeinde Anfrage bei Betreibern (z.B. Bonus gGmbH Stuttgart; CAP-Märkte, Sindelfingen) bzgl. Konzept- und Standortanforderungen, Interesse und Bedingungen	A
Alternativ Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung eines eigenen multifunktionalen Dorfladen-Konzeptes (z.B. Grundangebot Lebensmittel, Bestellservice, Zeitschriften/Lotto; Café, etc) unter Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements (Hausfrauen, Senioren gegen geringe Vergütung) evtl. in enger Verbindung zu einem Generationenhaus Prüfung genossenschaftlicher Investitions- und Betriebskonzepte, Mögliche Standorte Hohnweiler altes Rathaus/ Neubau Generationenhaus, Milchhäusle Lippoldswweiler	Prüfung Best-Practice-Beispiele in anderen Gemeinden (Nachbarschafts- Genossenschaftsladen) bzgl. Angeboten auf Umsetzbarkeit in Auenwald Suche eines (evtl. ehrenamtlichen) „Projekt-Kümmerers“ und intensive Öffentlichkeits-, Bürgereinbindung zur Suche von Mitspielern	A/B & K
Prüfung der Erweiterung des wöchentlichen Marktgemüsestandes in Lippoldswweiler um weitere Sortimente und Standorte	Gemeinde Kontakt/ Anfrage Markthändler	A&K
Prüfung der Möglichkeiten zur Etablierung von Bauernhofläden bzw. einer gemeinsamen Markthalle mit Produkten örtlicher Landwirte als zusätzliches Versorgungsangebot; evtl. Nutzung des Milchhäusle in Lippoldswweiler als Bauernhofladen	Ansprache Landwirte, Erzeuger evtl. Einberufung einer Veranstaltung/ Workshop mit allen in Frage kommenden Landwirten Ergebnisabhängig Suche Investitions- und Betriebskonzept Etablierung einer eigenen Marke Evtl. interkommunales Vorgehen Prüfung von Fördermöglichkeiten	A&K



	Gemeinde Bereitstellung Raum	
Bedarfsgerechte Ergänzung des Versorgungsangebotes in Oberbrüden: Sortimentsergänzung bestehende Läden, ehrenamtliche Abholstation bestellter waren, Direktvermarktung Landwirt, mobile Verkaufswägen evtl. in Verbindung Ortskernsanierung	Gemeinde, Gewerbetreibende, Bürger und Vereine in Oberbrüden	B
Durchführung Ortskernsanierungsmaßnahmen zur funktionale und gestalterischen Aufwertung der Ortkerne auch als attraktives Handlungsumfeld	=> siehe Kapitel Siedlungsstruktur/Ortskerne	
Langfristige Sicherung des medizinischen Grundversorgungsangebotes von Allgemein- und Zahnärzten, Apotheke und Therapiepraxen im Hinblick auf den steigenden Bedarf durch mehr ältere Menschen	Kontinuierliche Beobachtung der Altersentwicklung und Absichten der Praxeninhaber und ggf. frühzeitige Unterstützung bei der Nachfolgesuche durch die Gemeinde	

Gastronomieangebot

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Einrichtung eines regelmäßigen gastronomischen Angebotes in und an Kirchen abwechselnd in den Teilorten	Kirchengemeinden	B2
Prüfung Möglichkeiten zur Einrichtung eines attraktiven Cafés als gastronomisches Freizeitangebot für verschiedene Generationen evtl. in Lippoldsweiler/ Hohnweiler z.B. als Bürger-Café mit ehrenamtlicher Unterstützung Bürger in einem Generationenhaus, Dorfladen oder Heimatmuseum	Gemeinde und Bürgerschaft: Realisierung Generationenhaus, Dorfladen	
Prüfung der langfristigen Etablierung einer Gastronomie mit Außensitz in Oberbrüden neben der Kirche Alternativ Prüfung Bedarf und Umsetzbarkeit eines kooperativ von den Oberbrüden Vereinen betriebenen Vereins- und Bürgertreffs, evtl. mit regelmäßigem Öffnungszeiten und Ausschank	in Zusammenhang Sanierung Ortskern; evtl. Anreiz über Fördermittel und Unterstützung Gemeinde evtl. anfänglich günstige Mietpreise zur Überwindung der oft schwierigen Startphase, evtl. in öffentlichen Räumen oder Leerstand	C nach Bedarf und Sanierungsfortschritt
Prüfung der Möglichkeiten zur regelmäßigen Mietung des Rittersaales Schloss Ebersberg durch die Gemeinde für gastronomische Zwecke (Dauervertrag); evtl. einmal monatlich	Kontaktaufnahme und engere, kontinuierliche Kontaktpflege mit Pfadfinderverband durch Gemeinde: Prüfung gemeinsame Synergie- und kooperationspotenziale mit Nutzen für beide Seiten Umsetzung evtl. über Landfrauen	A&K
Prüfung aller Varianten und Realisierungsmöglichkeiten zur Etablierung und Revitalisierung einer gastronomischen Einrichtung am Ebersberg in Schlossnähe (analog ehem. Waldhaus)	Gemeinde, Suche Interessenten und Schaffung entsprechender Anreize	B/C K



Insbesondere der Einrichtung einer regelmäßig geöffneten Besenwirtschaft in Verbindung zu einem Schauweinberg und Weinbaulehrpfad Betrieb und Bewirtung evtl. über einen Verein	Gemeinde und Hobby-Winzer, Bürgerschaft Gründung „Weinbau- oder Kulturlandschaftsverein“	
Attraktivierung und Ausbau des Kleintierzüchtervereinsheims in Unterbrüden als attraktiver landschaftsbezogener Gastronomiestandort mit Außengastronomie/ Biergarten und evtl. weiteren Freizeit-, Aktivflächen und Naherholungsangebote (Spielbereich o.ä.) va. für Familien und Kinder in Verbindung zur Anlage eines vorbeiführenden attraktiven Rad- und Wanderweges	Gemeine Prüfung Umsetzbarkeit, Kontakt Bau- und Umweltbehörden Umsetzung und Betrieb Kleintierzüchterverein mit Unterstützung der Gemeinde	A/B
Prüfung des Angebotes eines (geförderten) externen professionellen Beratungsangebotes für bestehende Gastronomiebetriebe zu Verbesserungsmöglichkeiten bei Gestaltung und Service (Stichwort Qualitätsoffensive)	Gemeinde, evtl. in Kooperation mit HGV Vorher Abstimmung Interesse mit Gastronomen, Einladung aller Gastronomen zu gemeinsamer Abstimmungsgespräch zur künftigen Entwicklungsrichtung; Prüfung Fördermöglichkeiten, Anreize für Investitionen Betriebe über Tourismus- und Städtebauförderung	
Hochwertige und deutliche Ausschilderung bestehender Gastronomieangebote im Freizeitwegenetz in den Siedlungen und der Landschaft => Freizeit- Beschilderungs- und Leitsystem	Gemeinde, Gastronomen, örtliche Handwerksbetriebe Herstellung Schilder; in Verbindung zu Beschilderung Rad- und Wanderwege	
Intensive Bewerbung und Außendarstellung aller besonderen Gastronomieangebote	Über (neue) Gemeindehomepage und eventuelle Imagebroschüre	

VERKEHR

ÖPNV-Anbindung

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Ermittlung der konkreten zeitlichen und räumlichen ÖPNV-Bedarfs aus den einzelnen Ortsteilen nach Backnang sowie bezüglich der Verbindung untereinander	Gemeinde: Prüfung und ggf. Aktualisierung bestehendes Gutachten und Befragung über Gemeindeblatt oder thematische Bürgerveranstaltung ÖPNV	B/C
Ergebnisabhängige Prüfung Möglichkeiten und ÖPNV-Alternativen zur Optimierung der Anbindung der einzelnen Ortsteile nach Backnang und untereinander unter Berücksichtigung aller herkömmlichen und flexiblen ÖPNV-Varianten	Gemeinde ggf. in Kooperation mit Verkehrsbetrieben (OVR, RBS)	
Insbesondere zur kurz- bis mittelfristigen weiteren Verbesserung der ÖPNV-Verbindung und Verknüpfung zwischen Unterbrüden und Lipoldswiler	Prüfung aller Möglichkeiten Und Einberufung Abstimmungsgespräch mit Verkehrsbetrieben (OVR, RBS) und den Nachbargemeinden	B



Inklusive Prüfung der Möglichkeit und Zweckmäßigkeit zur Einführung eines Ringbusverkehrs mit den Nachbargemeinden Weissach im Tal und Steinbach (Backnang)	Kontakt der Gemeinde zur interkommunale Diskussion der Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen im Weissacher Tal	B/C
Kontinuierliche Beobachtung der Veränderung der Rahmenbedingungen, v.a. der Altersstruktur der Bevölkerung, und ggf. weitere Verbesserung des ÖPNV-Angebotes zwischen den Ortsteilen	Gemeinde ggf. regelmäßige Wiederholung der Umfrage zum ÖPNV-Bedarf (evtl. alle 4 Jahre)	B/C
Etablierung und Koordination organisierter Mitfahrgelegenheiten, etwa für Einkauf, Kultur- und Sozialveranstaltungen, über die Ehrenamtsbörse	über Ehrenamtsbörse, ggf. Verein „Bürger helfen Bürgern“ mit Koordinationsplattform über Internet und evtl. telefonisch über ehrenamtliches Bürgerbüro	B mit Ehrenamtsbörse
Anschaffung und Bereitstellung eines Bürgerbusses für inner- und interkommunale Fahrdienste im Rahmen der verschiedenen sozialen und bürgerschaftlichen Freizeitangebote für verschiedene Generationen (z.B. Fahrten zu Kulturveranstaltungen in Nachbargemeinden) evtl. in Verbindung zu einem Generationenhaus	Initiative Gemeinde Anschaffung und Betrieb Bürgerbus in Kooperation mit Gewerbetreibenden (Werbe-Sponsoring) Fahrdienst über Bürger/ Ehrenamtsbörse	A2
Intensive Informationsveröffentlichung und Bewerbung verbesserter und neuer ÖPNV- und Mobilitätsangebote im Sinne deren Nutzung und dauerhafter Sicherung	Gemeinde über Gemeindeblatt, Informationsveranstaltungen, Presse und Internet	K
Kontaktaufnahme und Druckaufbau auf Verkehrsbetriebe zum Einsatz geeigneter barrierefreier Transportmittel sowie entsprechender Fahrer und Service	Gemeinde Kontaktaufnahme OVR, RBS und Druckaufbau	A
Etablierung eines Ansprechpartners bei der Gemeinde als Sammel- und Koordinationsstelle für Probleme und anschließende Weiterleitung zu den zuständigen Verkehrsbetrieben	Gemeinde; Benennung eines Zuständigen	A
Optische und funktionale Aufwertung des Buswartehäuschens in der Hügelstraße Unterbrüden	Gemeinde	A
Unterstützung des S-Bahn- Ausbaus bis Sulzbach zur Verbesserung der Anbindung und Entlastung des Straßenverkehraufkommens	Politisches Eintreten der Gemeinde über Gremien und Presse	A & K

Innerörtliche Verkehrssituation und Straßenraumgestaltung

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt Mittelbrüden (K1826) durch entsprechende Kontroll- und Gestaltungsmaßnahmen: Schaffung grüner Inseln/ Baum-	Gemeinde und Kreis Umsetzung Geschwindigkeitskontrollen und baulich-gestalterische Maßnahmen	A



pflanzungen und Geschwindigkeitskontrollen zur Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit; Umbau Ortseingang (siehe unten), je nach Erfolg Prüfung der Zweckmäßigkeit einer Reduzierung auf Tempo 30	Gutachten Tempo 30 ebenfalls durch Kreis und Gemeinde	
Stärkere Prüfung, Kontrolle und Durchsetzung der Einhaltung der Ein- und Durchfahrtsge- schwindigkeit Tempo 50 im Bereich aller Orts- ein- und -durchfahrten: häufigere Kontrollen oder Installation fester Kontrollanlagen Zusätzlich generelle und unverbindliche gutach- terliche Prüfung der Zweckmäßigkeit und Folgen einer Reduzierung auf Tempo 30 im Bereich al- ler Ortsdurchfahrten bzgl. Auswirkungen für Ver- kehrssituation und Rückstau	Geschwindigkeitskontrollen, Instal- lation von Kontrollanlagen Gemein- de und Kreis Gutachten Tempo 30 ebenfalls durch Kreis und Gemeinde	A
Gestaltung und Begrünung (Schaffung grüner Inseln) der Ortsdurchfahrt Oberbrüden und an- grenzender Straßen (Birkenwaldstraße mit Brunnen im Rahmen der Ortskernsanierung und Anlage eines Dorfplatzes bei der Kirche	Gemeinde mit Städtebaufördermit- teln (siehe Siedlung/ Ortskerne) Unterstützung bei Gestaltung und Pflege durch Orts- und Vereinsge- meinschaft	B
Prüfung einer Gestaltung und Begrünung der Ortsdurchfahrt Lippoldweiler im Falle sich erge- bender baulicher Veränderungen, die bei der Ortskernsanierung eine Veränderung des be- engten Straßenraumsituation ermöglichen	Gemeinde mit Städtebaufördermit- teln (siehe Siedlung/ Ortskerne) Unterstützung bei Gestaltung und Pflege durch Orts- und Vereinsge- meinschaft	B/C
Gestalterische Aufwertung des unmittelbaren Straßenraum-Umfeldes eines neuen Zentrums in Hohnweiler: Bereich Altes Rathaus (Dorfplatz, Generationenhaus) und Verbindung zu Kirche, Volksbank (evtl. Markt/ Generationenwohnen) und modernisierter Turnhalle (Hauptstr., Sper- berweg, Ammerweg) Langfristig Erweiterung Straßenraumgestaltung auf Rathausstraße und Weissacher Str. (K1838)	Gemeinde mit Städtebaufördermit- teln (siehe oben) Unterstützung bei Gestaltung und Pflege durch Orts- und Vereinsge- meinschaft Ortseingang und Straßenraum K1838 gemeinsam mit Kreis als Straßenenträger	in Abhg. Entschei- dung altes Rathaus
Generell kontinuierliche Prüfung und Umsetzung möglicher/ sich ergebender Begrünungs- und Baumpflanzmaßnahmen auf öffentlichen Begleit- flächen im Bereich aller Ortsdurchfahrten	Gemeinde evtl. Pflanz- und Pflegepatenschaf- ten Bürger/ Nachbarschaft, Schulen	K
Gestaltung der beidseitigen Ortseingänge in Mit- telbrüden (K1826) zur Kennzeichnung der Ein- fahrt in den Siedlungsbereich (Torwirkung) und Erreichung einer optischen Bremswirkung Optimale Lösung: Verschwenkung, Verengung, Grün/ Baumtor, Pfortnerampel, Geschwindig- keitskontrollen prüfen	Konzept und Umsetzung Gemeinde und Kreis zum Teil (südlicher Ortseingang) bereits in Umsetzung	A
Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsber- uhigung Ortseingang/ Ortsdurchfahrt Unterbrü- den aus Richtung Lippoldweiler, v.a. im Bereich Friedhof: Prüfung geeigneter Maßnahme, evtl. durch Ver- schwenkung/ Kreisverkehr, zusätzlich Schaffung einer Querungshilfe (siehe unten)	Kreis und Gemeinde	A



Gestaltung des Ortseinganges Unterbrüden aus Unterweissach (K1907) Prüfung Änderung Ampelschaltung auf Grünlichtampel und Reparatur bzw. Herstellung Funktion Blitzer mittel bis langfristig statt Blitzer besser gestalterische Maßnahmen wie eine Verschwenkung auch im Sinne der Attraktivität des Ortseinganges	Gemeinde	A (Prüfung Ampelschaltung) B (Gestaltung)
Gestaltung des Ortseinganges Hohnweiler aus Oberweissach (K1838) durch Installation Geschwindigkeitsanzeige (siehe unten) langfristig bedarfsorientiert Prüfung Gestaltung/ Verschwenkung	Gemeinde	A (Anzeige) B/C (Gestaltung)
An allen ungestalteten Ortseingängen generell Anbringen von Geschwindigkeitsanzeigen (Bsp. Grün-Rot-Anzeigen Zell)	Gemeinde	A
Schaffung einer kurzfristigen Überquerungshilfe in Höhe Friedhof Unterbrüden, Ortseingang aus Richtung Lippoldweiler (siehe oben) evtl. gestalterisch-farbliche Markierung und Licht-Signal	Gemeinde	A
Mittel- bis langfristig Prüfung weiterführender straßenbaulicher Maßnahmen am Ortseingang Friedhof Unterbrüden (evtl. Realisierung eines Kreisels)	Gemeinde	B/C
Prüfung der Schaffung einer Überquerungshilfe in Höhe Bushaltestelle Hügelstraße/ Mittelbrüdenenerstraße (K1826) trotz zu geringer Fußgängerfrequenz, evtl. zumindest gestalterisch-farbliche Markierung Überweg	evtl. Druckaufbau Gemeinde und Bürger auf Kreis als Straßenträger zur Erreichung zumindest gestalterischer Maßnahmen	A/B
Prüfung der Schaffung einer Überquerungshilfe im Brückenbereich an der zentralen Kreuzung Unterweissacher Str./ Mittelbrüdenener Str./ Lippoldweiler Str. (K1826/ K1907) in Unterbrüden zumindest farbliche Markierung Überweg	evtl. Druckaufbau Gemeinde und Bürger auf Kreis als Straßenträger zur Erreichung zumindest gestalterischer Maßnahmen	A/B
Mittel- bis langfristig Realisierung des an dieser Stelle seit langem geplanten Kreisels und anschließende attraktive Gestaltung des Kreisels (Skulptur, oder ähnliches) als Ortseingang	Kreis und Gemeinde	B/C
Schaffung einer barrierefreien Überquerungshilfe in Höhe Quelle-Laden, Hauptstrasse Hohnweiler	Gemeinde	A
Ausweisung und entsprechende Gestaltung des Ammerweges in Hohnweiler als Spielstraße, wegen des dort fehlenden Fußwegs und des hohen Kinderaufkommens (Kindergarten, etc) bei gleichzeitig wenig Anwohnern, die dadurch eingeschränkt würden	Entscheidung Gemeinderat	A
Reparatur und Verbesserung des Zustandes der Gemeindestraße zwischen Oberbrüden, Trailhof und Rottmannsberg	Gemeinde	A



Bedarfsgerechte Reparatur und Verbesserung des Zustandes der Straße zwischen Unterbrüden und Sechselberg	Kreis als Straßenbehörde; Druckaufbau Gemeinde bei Kreis	A/B
Unterstützung des S-Bahn- Ausbaus bis Sulzbach zur Verbesserung der Anbindung und Entlastung des Straßenverkehraufkommens	Politisches Eintreten der Gemeinde über Gremien und Presse	A & K

Rad- und Fußwegenetz

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Ergänzung von Querungshilfen an stark befahrenen Straßen und neuralgischen Verkehrspunkten zur Gewährleistung eines sicheren Wegenetzes für Fußgänger, insbesondere Kinder	=> Genaue Standorte siehe Kapitel innerörtlicher Verkehr, Ortsdurchgangsstraßen	A&K
Ausbau/ Verbreiterung des bestehenden Gehweges zw. Lippoldweiler und Hohnweiler als Rad- und Schulweg bis zur Apostolischen Kirche	Gemeinde	B
Schaffung/ Ausbau einer Fußwegeverbindung zwischen Bearepairestraße und Auenstraße in Unterbrüden (Weg verbreitern und sanieren)	Gemeinde evtl. Unterstützung/ Arbeitseinsatz Bürgerschaft	A
Sanierung des schmalen straßenbegleitenden Fußweges Unterweissacherstraße Ortsausgang Unterbrüden	Gemeinde im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht	A
Ausweisung und Gestaltung des Holzbachwegs in Unterbrüden ab Apotheke bis hinter den Rathausbereich zum anschließenden bachbegleitenden Fußweg als Fußgängervorrangbereich	Gemeinde	B
Generelle Prüfung Zustand und Reparatur der Staffeln (z.B. Kelterstr. - Drosselweg und Drosselweg - Adlerstr. in Hohnweiler)	Gemeinde im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht	A/ K
Einheitliche und hochwertige Beschilderung des gesamten Rad- und Wanderwegenetzes zwischen den Ortsteilen und in die Nachbargemeinden mit Richtungs- und Distanzangabe => evtl. auch interkommunal einheitliche Beschilderung	Gemeinde, Bauhof; evtl. Kooperation Entwicklung/ Herstellung Schilder mit (Wander-) Vereinen und örtlichen Handwerkern; Sponsoring Gewerbetreibende (Hinweis auf Spender); evtl. Einrichtung einer Projektgruppe Abstimmung mit Nachbargemeinden	A1
auch zur Ortsteilvernetzung: z.B. Ausschilderung Radweg Unterbrüden - Lippoldweiler ab Brücke Bearepairestraße		A
Überprüfung des gesamten Fuß- und Radwegenetzes mit dem Ziel eines Gesamtkonzeptes zu Strecken, Zustand und Ausstattung	Gemeinde evtl. in Kombination mit Prüfung Beschilderung ggf. Beauftragung Gutachten	B



Punktueller Ergänzung des Rad- und Wanderwegenetzes zur Erschließung attraktiver Streckenabschnitte und Verkürzung der Verbindungswege zwischen den Ortsteilen,	Gemeinde in Abhängigkeit Ergebnis Prüfung/ Konzept	
Prüfung der Anlage eines hochwertigen Rad- und Wanderweges durch die Talau zum Kaninchenzüchterverein in Unterbrüden, evtl. in Verbindung zur Schaffung einer dortigen einladenden Außengastronomie	Gemeinde Prüfung Umsetzbarkeit in ökologisch sensiblem Bereich mit Umweltschutzbehörde evtl. Unterstützung bei der Umsetzung durch Bürger	A (Prüfung) B (Umsetzung)
Unterstützung Weissach im Tal und Backnang beim Ausbau einer ebenerdigen Rad- und Fußwegeverbindung entlang Weissach bis Backnang	Kooperation Nachbargemeinden	A/K (Unterstützung) B (Umsetzung)
Stärkere Kontrolle und Verbotsdurchsetzung der Nutzung der landwirtschaftlichen Wege durch unberechtigte PKW (auch in deren Funktion als Fuß- und Radwege)	Gemeinde	K
Prüfung der Entwicklung weiterer besonderer landschaftsbezogener Themen- und Freizeitwege	=> siehe Kapitel Naherholung und Fremdenverkehr	

Parkplätze

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Verbesserung der Parksituation im Ortskern Unterbrüden durch Verlegung der Dauerparker/ Beschäftigte auf etwas entfernten großen Parkplatz hinter Schlecker, Parken Bedienstete Rathaus an der Auenwaldhalle Beschränkung der Parkzeit im Vorfeld Rathaus/ Läden und entspr. Kontrolle Kurzzeitparkplätze	Gemeinde in Kooperation Händler und Ladenbesitzer	A
Entsprechende Verbesserung der Ausschilderung und Auffindbarkeit aller Parkplätze im Ortskern Unterbrüden auch für Ortsfremde und deutlich Kennzeichnung als Kurz- oder Langzeitparkplätze	Gemeinde	A
3 öffentliche Parkplätze seitlich vor der ehemaligen Kreis-Sparkasse Talstraße ganz entfernen und durch grünen Aufenthaltsbereich mit Bank ersetzen, Prüfung von Ersatzflächen für die 3 Parkplätze	Gemeinde	B
Durchsetzung Parkverbot Straße Stockrain in Unterbrüden durch entsprechende Kontrollen	Gemeinde, Ordnungsamt	A&K
Angebot barrierefreier Parkplätze bei allen wichtigen Infrastruktureinrichtungen:	Gemeinde	A1



<p>Insbesondere Umgestaltung des Behindertenparkplatzes beim Rathaus Unterbrüden durch geschlossenen Belag (asphaltiert) oder entsprechende Verlegung</p>		
---	--	--

SIEDLUNGSSTRUKTUR, ORTSBILDER UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Ortskerne, Ortsmittelpunkte und Ortsbilder

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
<p>Schaffung von Anreizen für private und kommunale Maßnahmen zur Belebung des Ortskernes von Oberbrüden und der dortigen Bausubstanz als mischgenutzter Wohn- und Arbeitsraum sowie Treffpunkt der Bevölkerung durch Antragstellung Städtebauförderung</p>	<p>Gemeinde: Erarbeitung Konzept zur Antragstellung Landessanierungsprogramm, Prüfung Kofinanzierungsmöglichkeiten Umsetzung private und kommunale Projekte mit Fördermitteln</p>	<p>A (Antrag) B (Umsetzung)</p>
<p>Ortsmittelpunkt „Kirchenvorfeld“ Oberbrüden: - Definition eines eindeutigen Ortsmittelpunktes durch Schaffung eines gestalterisch und funktional hochwertigen Platzbereiches als Treffpunkt der Bürger - Prüfung Bedarf und Möglichkeit zur Schaffung Bürger-/Vereinstreff mit regelm. Ausschank oder Ansiedlung Gastronomiebetrieb in Platznähe</p>	<p>Gemeinde mit Fördermitteln im Rahmen der Ortskernsanierung in Verbindung zur Gestaltung Ortsdurchfahrt (siehe Kapitel Verkehr)</p>	<p>A</p>
<p>Schaffung von Anreizen für private und kommunale Maßnahmen zur Belebung des Ortskernes von Hohnweiler und der dortigen Bausubstanz, insbesondere zur Nutzung und Belebung des Rathausbereiches</p>	<p>Gemeinde Konzept und Prüfung Fördermöglichkeiten: evtl. Bundesprogramm Generationenhäuser; Städtebauförderprogramme, ELR Umsetzung private und kommunale Projekte mit Fördermitteln</p>	<p>B</p>
<p>Ortsmittelpunkt „Altes Rathaus“ Hohnweiler: - erst endgültige gutachterliche Prüfung Zustand und Alternativen Altes Rathaus - dann nach Ergebnis Umnutzung/Umbau für eine soziale Begegnungsstätte/Generationenhaus - oder ggf. Abriss des leerstehenden Rathauses in Hohnweiler zur Einsparung dessen Folgekosten und an dessen Stelle Anlage eines gestalterisch und funktional hochwertigen Platzes - evtl. Errichtung eines kleinen Neubaus als zentrales soziales Raumangebot im Sinne eines Generationenhauses (siehe Sozialinfrastruktur) - evtl. Kopplung mit Einkaufsmarkt/ Dorfladen - Gestaltung der Straßen zwischen neuem Dorfplatz, Kirche, Volksbank und Turnhalle</p>	<p>Gemeinde Beauftragung Gutachtens zu Bauzustand, Umnutzungsmöglichkeiten und Kosten Umsetzung Platzgestaltung und (Um-)Bau Generationenhaus mit Fördermitteln aus Städtebauförderung und für Generationenhäuser</p>	<p>A Prüfung A/B Umsetzung</p>
<p>Schaffung von Anreizen für private und kommunale Maßnahmen zur Belebung des Ortskernes von Lippoldweiler und der dortigen Bausub-</p>	<p>Gemeinde: Konzept zur Antragstellung Landessanierungsprogramm oder Bund-Länder-Programm Le-</p>	<p>B</p>



stanz als mischgenutzter Wohn- und Arbeitsraum sowie Treffpunkt der Bevölkerung durch Antragstellung Städtebauförderung	bendige Stadt- und Ortsteilzentren Prüfung Kofinanzierungsmöglichkeiten oder ELR Umsetzung private und kommunale Projekte mit Fördermitteln	
Ortsmittelpunkt „Milchhäusle und Landwirt Rieger“ in Lippoldweiler: - Definition eines eindeutigen Ortsmittelpunktes durch Schaffung eines gestalterisch und funktional hochwertigen Platzbereiches am zentralen Kreuzungsbereich als Treffpunkt für die Bürger - Erhalt und besondere Nutzung „Milchhäusle“, evtl. Dorfladen, Direktvermarkter Landwirtschaft	Gemeinde ggf. Fördermittel (ELR) evtl. Arbeitseinsatz Dorf- und Vereinsgemeinschaft bei Gestaltung, Pflege	B
Prüfung der Möglichkeiten zur partiellen Freilegung und Renaturierung des kanalisierten Bachlaufes im Ortskern Lippoldweiler	Gemeinde; Fördermittel; Unterstützung Umsetzung & Pflege Dorf- und Vereinsgemeinschaft	C
Prüfung der Möglichkeiten zu Übernahme und Umnutzung der derzeit zum Verkauf stehenden historischen alten Mühle in Lippoldweiler für museale/ touristische Zwecke (z.B. Heimat-, Technik- und Keltermuseum) und/oder für soziale Zwecke / Räume der Dorf und Vereinsgemeinschaft	Prüfung Kaufpreis, Zustand und Raumangebot Umsetzung Sanierung/ Umbau u.a. über Fördermittel und Engagement Dorf- und Vereinsgemeinschaft Betrieb über Gemeinde und evtl. Vereine oder Ortsgemeinschaft	A (Kauf) B (Umnutzung)
Alternativ Prüfung der Möglichkeiten zu Übernahme und Umnutzung der derzeit zum Verkauf stehenden historischen, denkmalgeschützten alten Scheune in Däfern für museale/ touristische Zwecke (Heimat- und Kulturlandschaftsmuseum)	Prüfung Kaufpreis, Zustand und Raumangebot Umsetzung Sanierung/ Umbau u.a. über Fördermittel und Engagement Dorf- und Vereinsgemeinschaft Betrieb über Gemeinde und evtl. Vereine oder Ortsgemeinschaft	
Schaffung von Anreizen für private und kommunale Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Ortskernes von Unterbrüden und Wiedernutzung dortiger Leerstände	Gemeinde Konzept und Antragstellung; evtl. ELR als Gesamtortskernmaßnahme aufbauend auf abgeschlossenes Sanierungsgebiet Umsetzung private und kommunale Projekte mit Fördermitteln	C
Ortsmittelpunkt „Rathaus/Ratsscheuer“ Unterbrüden: - Weiterentwicklung und Belebung Freiflächen um Rathaus und Ratsscheuer als eindeutiger Ortsmittelpunkt - Erweiterung, Öffnung, Gestaltung und funktionale Möblierung Platzbereich vor und hinter Rathaus/ Ratsscheuer als Treffpunkt für die Bürger - durch Einbeziehung der Fläche des alten Rathauses oder Ausdehnung auf die Fläche des alten Hauses gegenüber der Sparkasse (Straße verbreitern, Grünanlage), im Falle des Abrisses dieser Gebäude (siehe Vorschlag unten) - Ausweisung und Gestaltung des Holzbachweges hinter der Ratsscheuer als Fußgängervorangbereich (Fußgängerzone) im Sinne eines hochwertigen Freiraumes und Aufenthaltsbereichs	Gemeinde Fördermittel	C



ches mit Vernetzung von Ortsmittelpunkt und anschließendem bachbegleitenden Fußweg - Verbesserung der Parksituation (siehe Kapitel Parkplätze)		
Prüfung der kommerziellen Verwendung des alten Rathauses in Unterbrüden durch Verkauf oder Abriss und damit verbundener Einsparmöglichkeiten für den Kommunalhaushalt	Gemeinderat	A
Gestalterische Aufwertung der Ortskernstraßen und Ortseingänge im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen	=> siehe Kapitel Verkehr	
Schaffung mehrerer kleiner hochwertiger grüner Aufenthaltsbereiche als Ruhe und Aktivflächen im Rahmen anstehender Sanierungsmaßnahmen in allen Ortskernen	=> siehe Kapitel Grün- und Freiflächen	
Im Rahmen aller Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in Ortskernen Beachtung und Förderung einer energetisch effizienten Modernisierung und Nutzung erneuerbarer Energien	=> siehe Kapitel Energie	

Innerörtliche Grün- und Freiräume

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Im Rahmen der Ortskernsanierungs- und Straßenraumgestaltungsmaßnahmen „Begrünung“ der Ortskerne durch Einplanung und Schaffung von Grünflächen und Grünelementen (kleine Plätze mit Bänken, Bäume, Blumenbeete, Aufstellen von Blumenbehältnissen etc.) innerhalb durchgängiger Gesamtgestaltungskonzepte	=> siehe Kapitel Ortskerne, Verkehr Gemeinde: Beauftragung Konzept, Entwurf, Beantragung Fördermittel und Umsetzung Pflege bei Insel-Flächen und Einzel-elementen evtl. über Patenschaften Anwohner Nachbarschaft	
Über große Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen hinausgehend generell kontinuierliche Prüfung und Umsetzung sich ergebender Begrünungsmöglichkeiten für Baumpflanzungen, Aufstellen von attraktiven Blumenkübeln bzw. Blumenampeln auf öffentlichen Begleitflächen entlang wichtiger Ortsdurchfahrten	Gemeinde/ Bauhof evtl. Pflanz- und Pflegepatenschaften Bürger/ Nachbarschaft	K
Innerörtlich neben den Dorfplätzen Schaffung kleiner attraktiver und gepflegter Aufenthaltsbereiche (Grün mit Bank: „Bierbänke als Kommunikationspunkte für Jung und Alt)	Umsetzung Bänke evtl. über Bürger, Handwerksbetriebe/ Gewerbetreibende Pflege über Patenschaften	A&K
Bepflanzung der öffentlichen Grünflächen mit regionstypischen und pflegefreundlichen Pflanzen zur Aufwertung der Ortsbilder („Grünes und blühendes Auenwald“)	Bauhof; evtl. Patenschaften Wettbewerb: „Auenwald blüht“, OGV	K
Hierbei Prüfung Idee zur Ausbringung einer	Gemeinde/ Bauhof	



immerblühenden Saatgutmischung auf kleinen aber für das Ortsbild wichtigen öffentlichen Straßenbegleit- und Restflächen	evtl. Kontakt zu Gemeinden mit Erfahrungen solcher Mischungen	
Pflegefreundliche und Regionaltypische Neubepflanzung der öffentlichen Grünfläche am Ortseingang Lippoldsweyer von Unterbrüden	Umsetzung evtl. über Patenschaft Gaststätteninhaber	B
Prüfung Schrebergärten Ortseingang Unterbrüden auf Legalität und Lärm und ggf. Aufwertung durch standortgerechte Baum-Einfriedung	Gemeinde	B
Prüfung der Legalität des Abstellplatzes neben Auenwaldhallenparkplatz (6-7 abgestellte Anhänger) gerade auch als störender Faktor in Verbindung zu eventuellen Wassertretbecken	Gemeinde	A
Generell Einrichtung von Pflegepatenschaften für öffentlichen Grün- und Freiflächen: Kleine Rasenflächen mit Bänken; Blumenbeete/-kübel; Bolzplatz (Mäharbeiten)	Gemeinde, Bürger, Vereine, Schulen Gemeinde zahlt Material und Privatpersonen und Vereine gestalten und pflegen; evtl. Pflegepatenschaften für bestimmte Plätze, Straßenabschnitte durch Schulklassen zusätzlich Anreize für ehrenamtliche Patenschaften durch z.B. Einladung zu jährlichem Patenessen/ Patenfest; Ehrenamtspass (siehe bürgerschaftliches Engagement)	A&K
Aufwertung des Auenbereichs Talstraße in Unterbrüden als attraktives Naherholungsareal mit Ruhe- und Aktivflächen in Ortskernnähe (evtl. in Verbindung zu dortigem Alten- und Seniorenwohnen, jedoch öffentlich zugänglich)	Gemeinde in Zusammenarbeit Betreiber Seniorenheim Pflege: Unterstützung Bürgerschaft/Senioren	in Verbindung Seniorenheim
Generell bei der Schaffung von Freizeitangeboten Entwicklung einzelner konzentrierter siedlungsnaher, fußläufig erreichbarer Freizeit- und Naherholungsstandorte Zum Beispiel: Auenbereich zwischen Mittel- und Unterbrüden	Strategische Planung der Gemeinde	K
Suchen eines neuen Standortes und Verlagerung des Bolzplatzes Unterbrüden z.B. Auenbereich zwischen Unter- und Mittelbrüden, Wiesenparkplatz Auenwaldhalle	Gemeinde und Jugendliche => siehe Kapitel Jugendliche und Freizeitinfrastruktur	A (Planung) B (Umsetzung)
Prüfung der bestehen Spiel- und Bolzplätze in allen Ortsteilen bzgl. Standortgunst und möglicher Alternativen unter den Gesichtspunkten eines attraktiven und erreichbaren Angebotes für die Kinder und Jugendlichen sowie der Lärmverträglichkeit für die Anwohner	Befragung Anwohner sowie Kinder und Eltern durch Gemeinde ggf. Prüfung von Alternativen => evtl. Durchführung über Bauhof und Bürger-Projektgruppen	A/B
Angebot von kostenlosen, regelmäßigen (z.B. einmal jährlichen) Beratungsangeboten für private Grundstückseigentümer zur Gestaltung von Frei- und Vorflächen (Pflanzen, Bodenbelege; Einfriedung, etc), z.B. im Rahmen von Ortsbegehungen mit Experten bzw. Vortrags-	Gemeinde; Suche kundige Berater, Experten (evtl. Senioren mit geringer Aufwandsentschädigung); evtl. durch Obst- und Gartenbauverein	A&K



und Informationsveranstaltungen		
Veranstaltung von gemeindespezifischen Wettbewerben zur hochwertigen und regionstypischen Vorflächengestaltung: „Auenwald blüht“	Ausschreibung über Gemeinde und OGV's; Preise evtl. über Sponsoren (Gewerbetreibende)	B
Bewerbung und Aktivierung des Boulefeldes in Hohnweiler als belebte innerörtliche Aktivfläche und Treffpunkt der Generationen	Definition fester Zuständigkeiten; evtl. über Partnerschaftskomitee	B3
Prüfung Aufwertung bestehender oder Schaffung einzelner neuer innerörtlicher Aktivflächen zur Ausübung gemeinsamer, vereinsungebundener Freizeitaktivitäten von Jung und Alt: z.B. Spielbereiche, Seniorensportplatz/ Vita-parcours, Beachvolleyball	Gemeinde in Abstimmung mit Bedarf und Interessen Bürger, Jugendliche und Vereine	

Siedlungsflächenentwicklung/ Innenentwicklung

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Durchführung einer Befragung der Eigentümer von Gebäude- und Flächenpotenzialen bezüglich ihrer weiteren Interessen und Absichten mit ihrer ungenutzten Immobilien und evtl. Vermarktungsinteresse über Gebäudebörse Gemeinde	Befragungsaktion Gemeindeverwaltung	A
Übernahme einer Börsen-, Vermittlungs- und Vermarktungsfunktion auch für private Leerstände und Baulücken durch die Gemeinde - Pflege des Leerstands- und Bauflächenkatasters - Einrichtung einer Leerstands- und Bauplatzbörse auf der Gemeindehomepage - Gemeinde als Ansprechpartner und Vermittler zwischen Besitzern und Interessenten	Gemeindeverwaltung, Benennung eines Zuständigen Internetbörse evtl. in Kombination Neugestaltung Homepage (siehe unten)	B
Aktive Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit für innerörtliches Bauen und Nutzen der Leerstände: - definierte Kontaktperson bei der Gemeinde zur Beratung von Interessenten und Bauherren innerörtlicher Bauvorhaben zu Fördermöglichkeiten und Ansprechpartnern bei Problemen - Infoveranstaltungen und Ortsrundgänge zu Möglichkeiten, Kosten und gelungenen Beispielen innerörtlicher Umnutzungs- und Baumaßnahmen - Förderinfos Gemeindehomepage	Gemeinde; zuständiger Ansprechpartner Gemeindeverwaltung Veranstaltungen und Rundgänge mit Experten und Eigentümern von guten Sanierungsbeispielen	
Vorrangige Nutzung innerörtlicher Leerstände für die Schaffung neuer Wohnraumangebote und Wohnformen (kleinere Wohnungen, Mehrgenerationenwohnen,...) entsprechend des künftigen Bedarfs	Ansprache und Sensibilisierung potenzieller Eigentümer und Investoren für entsprechende Projekte Finanzielle Anreize über Förderprogramme Ortskernsanierungen und unterstützende Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen	A&K



Kontinuierliche Prüfung und bedarfsgerechte Schaffung weiterer Seniorenwohneinrichtungen in allen Ortsteilen der Gemeinde Auenwald	Gemeinde, Gemeinderat und Investoren => siehe Kapitel Seniorenarbeit	K B/C
Kontinuierliche Prüfung kommunaler Flächenangebote und Preise und dann Vermarktung und Veräußerung der gemeindeeigenen Wohn- und Gewerbebauplätze zu marktkonformen Preisen statt langfristiger Folgekosten	Gemeinderatsbeschluss	A&K
Keine weitere Entwicklung (Aufstellung Bebauungspläne, Erschließung) von im FNP vorgesehenen Siedlungserweiterungsflächen, so lange kein akuter Bedarf da ist, der nicht aus innerörtlichen Bestandspotenzialen gedeckt werden kann	Gemeinderat	A/K, entspr. Bedarf
Auf Basis der Einwohnermeldedaten Durchführung einer detaillierten Erhebung aller potenziellen Gebäudeleerstände (Gebäude mit ausschließlich Bewohnern älter 70) nach Ortsteilen als Basis für ein problemorientiertes und strategisches Handeln	Gemeindeverwaltung	A

LANDSCHAFT, UMWELT & ÖKOLOGIE

Energie/ Klimaschutz

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Erstellung einer gesamtgemeindlichen Ist-Bestandsaufnahme und darauf aufbauenden Konzeption zum Thema Energie (Energieeinspar- und Energieeffizienzsteigerungspotenziale; Potenziale erneuerbare Energien: Photovoltaik; Wind; Bioenergie, Einsatz BHKW's)	Vorgehen in Abstimmung zwischen Gemeinde, Gewerbeverein und Energieverein Weissacher Tal evtl. Kooperation Nachbargemeinden evtl. Beauftragung Gutachten	A
inkl. Solarpotenzialanalyse für alle Gebäude Gesamtgemeinde: Gebäudeeignung Solarenergie Daten zu Potenzial dann über Homepage für Privateigentümer bereitstellen	Neue Befliegung, Scannerdatenerfassung mit konkreten Aussagen z.B. mit Fa. SunArea keine allzu hohen Investitionen für jede Gemeinde evtl. Auftrag und Analyse im Verbund mit Nachbargemeinden	A
Installation von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien auf kommunalen Gebäuden auch im Sinne deren Vorbildfunktion, Bsp. auf Bauhof oder Feuerwehr Unterbrüden	Gemeinde in Abhängigkeit Ergebnisse Energiekonzept Prüfung genossenschaftliche Ansätze	A/B Gemeinde als Vorbild
Prüfung der Errichtung einer interkommunalen Biomasseanlage am BIZE in Weissach im Tal für dessen Wärmeversorgung, die gleichzeitig als kostenlose Annahmestelle für Schnittgut und Landschaftspflegematerial dienen kann und so zu Pflege und Erhalt der Streuobstwiesen beiträgt	Gemeinde Ansprache beteiligte Nachbargemeinde Beauftragung Potenzial und Machbarkeitsstudie ggf. Errichtung Anlage	



Energiegerechte Sanierung und Modernisierung von privaten und öffentlichen Gebäuden, gerade auch im Bereich der Altbausubstanz im Rahmen von Ortskernsanierungsmaßnahmen	-Öffentliche Gebäude als Vorbild - Gewinnung und Motivation von Privateigentümern durch Bereitstellung von Informationen zu Förder- und Beratungsmöglichkeiten (Energieagentur Waiblingen) durch Gemeinde - Schaffung weiterer Fördermöglichkeiten für Private zur energetischen Sanierung über Ortskernsanierung (Siehe Kapitel Ortskerne)	A A/B Fördermöglichkeiten in Abhg. Ortskernsanierung Ortsteile
In künftigen Bebauungsplänen solargerechte Ausrichtung der Gebäude festsetzen	Gemeinderat	A/K
Kommunikation, Bewerbung und Hinweise auf die kostenlosen Energieberatungsangebote des Landkreises in Waiblingen für Privatpersonen (Veröffentlichung auf Homepage, in Gemeindeblatt, Presse, Vorträge, etc.)	Gemeinde	A
Erschließung und Bewerbung weiterer Sensibilisierungs- und Beratungsangebote für Privatpersonen in Energiefragen (z.B. über Vortragsveranstaltungen mit Energieagentur, Solarverein Weissach, KFW, BAFA etc.)	Gemeinde, Solarverein => Suche Experten, Organisation und Ankündigung Veranstaltungen	A/B
Evtl. Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in den örtlichen Schulen, Kindergärten zu den Themen Energie, Energieeinsparung, Ideen: - Fortbildung Erzieherinnen/ Lehrer zur kindgerechten Aufbereitung der Thematik - Angebot Projekte/ AG`s und anschaulicher Experimente (z.B. zu Solarenergie) - evtl. in einem Ortsteil Kindergarten/ Grundschule mit Schwerpunkt Energie	Ansprache und Diskussion Idee mit Kindergarten und Schule Umsetzung durch entsprechende Förderung und Ausstattung von Gemeinde evtl. Unterstützung Projekte, Experimente durch Experten aus der Bürgerschaft, Solarverein, etc.	
Prüfung der 2012 auslaufenden Konzessionsverträgen mit den Energieanbietern (Netz) auf bessere Alternativen	Gemeinderat	A/B
Prüfung des gesamten kommunalen Straßenbeleuchtungssystems auf Effizienzsteigerungs- und Einsparpotenziale durch Umrüstung auf neuesten Stand (Stichwort: Contracting)	Gemeinde Prüfung und Kontakt entsprechende Unternehmen; Abwägung Kosten und Finanzierbarkeit Gemeinderatsbeschluss	A (Prüfung)
Prüfung und Vorantreiben des Anschlusses weiterer Siedlungsbereiche, insbesondere der Altortbereiche an das Gasnetz sowie an Nahwärmenetze auf Basis Ökologischer Energieanlagen in Verbindung mit ohnehin erforderlichen Straßenbau bzw. -sanierungsmaßnahmen jedoch in Abhängigkeit und Zweckmäßigkeit der jeweiligen Bauweisen (Stichwort Passivhäuser, kein Bedarf Gasnetz)	Gemeinde und Anwohner	K
Sowie Prüfung der Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung von Blockheizkraftwerken	Gemeinderat Anwohner	K
Umstellung des Fuhrparks der Gemeinde auf Erdgas-/ oder Elektrofahrzeuge	Kalkulation Rentabilität und Abwägung Gemeinde(rat)	K (bei Ersatz-



		bedarf)
Prüfung weiterer erneuerbarer Energiepotenziale im Bereich Biogas- und Biomasseanlagen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den örtlichen Land- und Forstwirten	Thema für Versammlung, Abstimmungsrunde Landwirte, Forstwirte Einbeziehung in Gesamtenergiekonzept	
Prüfung weiterer Möglichkeiten und potenzieller Projekte zur interkommunalen Kooperation mit den Nachbargemeinden im Energiebereich	Gemeinde Diskussion Thema mit Vertretern Nachbargemeinden; ggf. Organisation weiterführender Aktivitäten	

Natur- und Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Zunächst Prüfung Bestand und Pflegezustand bestehender Biotop; anschließende bedarfsorientiert Pflege, Rekultivierung, Ergänzung und Vernetzung der Biotop	Gemeinderat/ Gemeinde zusammen mit Naturschutzexperten Pflege evtl. über Schul-Projekt-AG`s „Biotop-Pflege“	K
ggf. Erarbeitung Biotopvernetzungs-konzept	Beauftragung bei Fachbüro	
Erklärende Beschilderung der Schutzgebiete in der Landschaft	Gemeinde mit Experten/ Bürgern mit Fachwissen, evtl. in Kooperation Experten mit Projekt-AG Schule; Sponsoring Schilder Gewerbetreibende;	B
Veröffentlichung des aktuellen Schutzgebietsplanes und zugehöriger Vorschriften auf der Gemeindehomepage	Verwaltung auf Basis Internetangebot LUBW (Einstellung Plan oder Verlinkung)	A
Einberufung einer Versammlung aller Landwirte durch Gemeinde zur Diskussion deren Probleme, Absichten, Unterstützungsbedarf sowie spezieller Themen (Energie, Fremdenverkehr) Einbeziehung der Ergebnisse in die Gemeindeentwicklungsplanung	Gemeinde & Landwirte	A/B
Einrichtung einer gut organisierten Tauschbörse: Äpfel gegen Streuobst-Pflege zum langfristigen Erhalt der Streuobstwiesen; zusätzlich Vermittlung nicht mehr gepflegter Streuobstwiesen zwischen Eigentümern, Erben und Interessierten durch Gemeinde	über Gemeindeverwaltung und Ehrenamtsbörse (siehe oben) und evtl. Verein „Bürger helfen Bürgern“ evtl. gezielte Ansprache, Anschreiben von Eigentümern brachliegender Streuobstflächen durch Gemeinde	A & K
Bei Interesse Eigentümer Beschilderung und Information zu freigegebenen Obstwiesen für „Pflücker und Sammler“	Vorschlag an Eigentümer	A & K
Durchführung einer Bestandsaufnahme zu Alter, Zustand und Bestandseignung aller Obstwiesen unter Berücksichtigung der Klimaveränderungen	evtl. Vergabe Studienarbeiten, Diplomarbeiten umliegende Hochschulen mit entspr. Schwerpunkt	B/C
Anschaffung eines gemeindeeigenen hangfähigen Mähers (kein Mulchmäher), der für Wiesenbesitzer ohne OGV-Mitgliedschaft verfügbar ist	Gemeinde	A



Für Streuobstbesitzer Kontaktvermittlung zu Personen die gegen Entgelt mähen	über Gemeindeverwaltung und Ehrenamtsbörse (siehe oben)	A
Einrichtung einer eigenen Sammelstelle für Baumschnitt und Gartenabfälle in der Gemeinde Auenwald (Häckselplatz)	Gemeinde	A
Alternativ Prüfung der Errichtung einer interkommunalen Biomasseanlage am BIZE in Weissach im Tal für dessen Wärmeversorgung, die gleichzeitig als kostenlose Annahmestelle für Schnittgut und Landschaftspflegematerial dienen kann	Gemeinde Ansprache beteiligte Nachbargemeinde Beauftragung Potenzial- und Machbarkeitsstudie ggf. Errichtung Anlage	A (Prüfung)
Prüfung vollständige Inanspruchnahme aller verfügbaren Fördertöpfe für Kulturlandschaftspflege („Landwirte als Kulturlandschaftspfleger“)	Gemeindeverwaltung	A
Einrichtung von Schul-Projekt-AG`s zur Landschaftspflege; evtl. Vorab-Schütteln entsprechender Streuobstflächen durch Gemeinde/ Bauhof zur anschließenden Auflese	Einbeziehung Schulen und BIZE Gemeinde und Bauhof	A/B
Prüfung des Sinns von Subventionen, Zuschüssen (kommunales Förderprogramm Streuobstpflge) oder alternativer Anreize zur Streuobstpflge durch Gemeinde	Kalkulation Finanzierbarkeit und Zweckmäßigkeit durch Gemeinde Entscheidung Gemeinderat	C
Prüfung der Folgenutzung von aufgegebenen landwirtschaftlichen Flächen und Streuobstflächen zur Biomassen-/ Biogasherstellung, („Landwirte als Energiewirte“), falls Erhalt Streuobstnutzung oder Landwirtschaft an gleicher Stelle nicht mehr möglich	Prüfung Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit integriert in Energiekonzept (siehe oben) Prüfung gemeinsamer Biomasse-, Biogasprojekte Landwirte (siehe oben)	K
Unterstützung der Revitalisierung des Weinbaus am Ebersberg auch unter Landschaftsbild- und Naherholungsgesichtspunkten durch Kostenabwägung und ggf. Beauftragung eines notwendigen landschaftspflegerischen Gutachtens durch die Gemeinde	Abwägung Kosten für Gutachten durch Gemeinde beharrliche Unterstützung Realisierung gegenüber Landkreis und Naturschutzbehörde durch Gemeinde evtl. durch interkommunales Vorgehen mit der Gemeinde Weissach im Tal (Brucher Kelter) mit aktuell ähnlichem Interesse	A
Prüfung der Möglichkeiten zur Fassung brachliegender Eigenwasservorkommen unter Berücksichtigung finanzieller Gesichtspunkte und des Grundwasserspiegels	Umsetzung der Maßnahmen des bestehenden Gutachtens; ggf. Fortschreibung und Prüfung der Maßnahmen bezüglich tatsächlichen Potenzialen, Kosten und Ertrag	A&K
Erhalt der charakteristischen Auenlandschaften und Bachläufe in Auenwald, insbesondere zwischen Mittel- und Unterbrüden, Hohnweiler und Oberweissach sowie Hohnweiler und Däfern durch Naturbelassung und Durchführung notwendiger Pflegemaßnahmen	Gemeindeverwaltung	A&K



Naherholung und Fremdenverkehr

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Einheitliche und hochwertige Beschilderung des gesamten Rad- und Wanderwegenetzes mit Richtungs- und Distanzangabe	Gemeinde; evtl. Kooperation Entwicklung/ Herstellung Schilder mit (Wander-) Vereinen und örtlichen Handwerkern; Sponsoring Gewerbetreibende (Hinweis auf Spender); evtl. Einrichtung Projektgruppe	A1
Eventuell Etablierung einer Arbeitsgruppe „Naherholungs- und Freizeitstandort Auenwald“, zur Konzipierung von Freizeit- und Themenwegen, Ausarbeitung von Beschilderungskonzepten sowie besonderen Naherholungs- und Freizeitinfrastrukturangeboten mit Umsetzungskonzepten	Initiierung Gemeinde, Einbeziehung interessierte und kundige Vereine (z.B. Wandervereine), Bürger und örtliche Akteure mit Bezug zu den Themen Landschaft, Freizeitaktivitäten, Gastronomie und Fremdenverkehr	
Darauf aufbauend Prüfung und Konzipierung weiterer besonderer landschaftsbezogener Wege und Freizeitangebote basierend auf folgenden Ideen der Bürgerarbeitsgruppen:	Gemeinde/ Projekt- und Arbeitsgruppe	
Prüfung Anlage eines hochwertigen Rad- und Wanderweges durch die Talaue zum Kaninchenzüchterverein in Unterbrüden, evtl. in Verbindung zu einer einladenden Außengastronomie	Gemeinde Prüfung Umsetzbarkeit in ökologisch sensiblem Bereich mit Umweltschutzbehörde evtl. Unterstützung bei der Umsetzung durch Bürger	A (Prüfung) B (Umsetzung)
Attraktivierung und Ausbau des besonderen Landschaftsstandortes des Kleintierzüchtervereins in Unterbrüden als hochwertiger Gastronomie- (evtl. Biergarten) und Naherholungsstandort v.a. auch für Familien und Kinder (Spielbereich, Streichelzoo etc.)	Kleintierzüchterverein mit Unterstützung der Gemeinde	A/B
Realisierung des geplanten Wassertretbeckens, jedoch vorab Prüfung von Standortalternativen unter Lärm- und Landwirtschaftsgesichtspunkten =>evtl. natürliche Quelle an stark frequentiertem Wanderweg beim Gewerbegebiet Mittelbrüden	Gemeinde & Gemeinderat	A
Schaffung eines attraktiven Sitz- und Rastplatzes beim (oder wenn umsetzbar als Attraktion auf) Hochbehälter Unterbrüden/ Lippoldweiler	Gemeinde	A
Prüfung der Möglichkeiten zur Etablierung einer speziellen Mountainbike-Strecke gemeindegrenzenübergreifend in Verbindung zum Schwäbischen Wald und Nachbargemeinden (Weissach im Tal und Allmersbach) mit entsprechender Ausweisung in Karten, Beschilderung und Bewerbung	Gemeinde Prüfung Umsetzbarkeit Kontaktaufnahme und Kooperation mit Naturpark, Nachbargemeinden und Forstamt, Umweltbehörde	B
Prüfung Einrichtung eines speziellen BMX-	Gemeinde	A/B



Parcours für Jugendliche, evtl. zwischen Mittel- und Unterbrüden als konzentriertes Freizeitangebot (evtl. mit Bolzplatz und Wassertretbecken)	einfache Erdaufschüttung und schrittweise Anpassung an Ergänzungsbedarf Jugendliche	
Einrichtung eines Sinnes- und Barfußpfades als Angebot für Jüngere und Ältere, Einheimische und Auswärtige evtl. in Oberbrüden: Brunneles-Weg oder in Unter-/Mittelbrüden in Verbindung zum Wassertretbecken als konzentrierte Naherholungsattraktion	Anlage über Projekt- AG BIZE/ Projekt Jugendliche (72-Stunden-Projekt); evtl. Organisation und Pflege über Vereine, z.B. Gartenbauverein, Patenschaften und Bauhof	B
Konzeption Einrichtung eines Rundweges zur Natur- und Kulturlandschaft (zu Schutzgebieten; besonderen Standorten und historischen Relikten der forst- und landwirtschaftlichen Kulturlandschaft) mit hochwertigen erklärenden Infotafeln und einzelnen Erlebnisstationen	Konzeption evtl. Arbeitsgruppe, Gemeinde Umsetzung Gemeinde mit örtlichen Handwerkern, Gewerbetreibenden und Bürgern	B
In Verbindung zur Reaktivierung des Weinbaus am Ebersberg Anlage, Etablierung und Vermarktung eines Obst- und Weinbaulehrpfades mit Schauweinberg (Mindestgröße 5 Ar, evtl. Anbau pilzresistenter Sorten) und evtl. kleiner Besenwirtschaft in Ebersberg/ Däfern (Ideen für Aktionen: Auenwalder Obst- und Weintage; Schaupressen; geführte Wanderungen	Gemeinde und Privatinitiative, langfristig evtl. Weinbauverein Einbeziehung Schule/ BIZE über Projekt-AG's	A
Prüfung Idee und Bereitschaft zur Ausbildung interessierter Bürger, insbesondere Senioren als ehrenamtliche Kulturlandschaftsführer	Gemeinde Aufruf und interessierte Bürger/ Senioren evtl. über Projekt Ehrenamtsbörse	
Prüfung der Möglichkeiten und Konzipierung weiterer erlebnis- und ökopädagogischer Themenwege und Lehrpfade in folgenden möglichen Themenfeldern: - Naturschutzgebiete und Biotope - Historische Kulturlandschaft verstehen - Wasser, Bachläufe und Auenbereiche - Nachhaltige Forst- und Landwirtschaft - Streuobstanbau und Weinbau - Erneuerbare Energien mit erklärender Beschilderung und evtl. Experimentierstationen an Wegen in der Landschaft zusätzl. passendem Infomaterial (Karte, Führer) und mit Möglichkeit zu geleiteten Führungen	Konzipierung Gemeinde mit Projekt- und Arbeitsgruppe, interessierten Bürgern und Vereinen Umsetzung Gemeinde mit Unterstützung örtliche Handwerker und Bürger Pflege über Vereine und Patenschaften Führungen über Bürger/ Senioren	
Prüfung der Möglichkeit zur Einrichtung eines Heimat- und Kulturlandschaftsmuseums in Däfern (historische Fachwerkscheune) oder Lipoldsweiler (alte Mühle) Evtl. mit Ergänzung eines traditionellen Streuobst-Kelters für Schauveranstaltungen und museale Nutzung Ggf. in enger räumlicher und funktionaler Verbindung zu einem Weinbaulehrpfad	Kauf und Umbau Gebäude Gemeinde, evtl. mit Städtebauförderung Ausstattung, Betrieb und Veranstaltungen Museum Gemeinde sowie über OGV's/ Weinbauverein und Bürgerschaft evtl. in Verbindung mit Obst- und Weinlehrpfad	
Prüfung Idee zur Einrichtung eines besonderen Kunst- und Skulpturenpfades durch die Landschaft zur Inszenierung des hohen Landschaftswertes (Stichwort: LandArt-Projekte)	evtl. über Veranstaltung eines Künstler-Wettbewerbes zur Verknüpfung von Landschaft mit Kultur & Kunst	



Kontinuierliche Prüfung aller Möglichkeiten zur intensiveren Öffnung und Nutzung des Schlosses Ebersberg als regionale Landmarke und Besuchermagnet für Kultur- und Freizeitzwecke für Bürger und Gäste; Regelmäßige Mietung Rittersaal oder zumindest Nutzungsmöglichkeit an nicht ausgelasteten Tagen	kontinuierlicher Kontakt Gemeinde zu Pfadfinderverband evtl. Vorgehen auf regionaler Ebene mit Nachbargemeinden, Landkreis oder Region, Tourismusverband	K
Insbesondere Prüfung gemeinsamer Synergie- und Kooperationspotenziale mit den Pfadfindern über Projekte im Bereich Landschaft- und Umweltpädagogik: z.B. Einbindung Pfadfinder in Konzipierung Wege und Führungen, Nutzungsmöglichkeit neuer Freizeitinfrastrukturangebote	Kontinuierlicher Kontakt Gemeinde zu Pfadfinderverband	K
Prüfung der Möglichkeiten zur Realisierung eines hochwertigen Natur-Badeteiches, evtl. auch in interkommunaler Zusammenarbeit; evtl. am Standort Hohnweiler/ Unterweissach unter Einbeziehung des bodenlosen Brunnens ggf. im Winter als Eislauffläche nutzbar	Gutachten Gemeinde, evtl. in Kooperation mit Nachbargemeinde	B/C
Prüfung der Möglichkeiten zur Etablierung eines legalen und regelmäßigen Angebotes zum Gleitschirmfliegen am Ebersberg als Attraktion für Freizeitsportler und Zuschauer	Gemeinde Prüfung mit Naturschutzbehörde und ggf. Abstimmung mit Aktiven Fliegern zu Ausbau, Organisation und Betrieb des Angebotes	
Erarbeitung und Herausgabe einer hochwertigen Rad- und Wanderwege- bzw. Freizeitkarte mit Ausweisung spezieller Routen sowie Hinweis und Beschreibung von natur- und kulturlandschaftlichen Sehenswürdigkeiten (die gleichzeitig in der Landschaft beschildert sind) sowie Angabe der Beschaffenheit und Eignung der Wege für Mountainbike, Pferde etc.	Gemeinde in Verbindung mit Erfassung und Ausschilderung Wegenetz In Kooperation mit evtl. Arbeitsgruppe; Wanderverein und interessierten, kundigen Bürgern Ansprache ortsansässige Autorin evtl. in Kooperation Tourismusverband	B
Prüfung aller Varianten und Realisierungsmöglichkeiten zur Etablierung und Revitalisierung einer gastronomischen Einrichtung am Ebersberg in Schlossnähe (analog ehem. Waldhaus) evtl. über „Besenwirtschaft“ Schauweinberg	Gemeinde, Suche Möglichkeiten, Interessenten und Schaffung entsprechender Anreize evtl. über Schauweinberg mit Winzern, Bürgern oder „Weinbauverein“	B/C K
Schaffung von Anreizen zur schrittweise Etablierung eines attraktiven Ferienwohnungsangebotes durch Privatpersonen vorzugsweise in leerstehenden ortstypischen Gebäuden im Ortskern unter Nutzung von Fördermitteln	in Abhängigkeit Sanierung Ortskerne; Gemeinde Beantragung Städtebaufördermittel evtl. zusätzliche Möglichkeit über Tourismusförderprogramme Gezielte Ansprache und Unterstützung interessierte Eigentümer für entsprechende Umbaumaßnahmen durch Gemeinde	K
Langfristig bei Erfolg vorangehender Maßnahmen Prüfung Gewinnung eines Investors zur Etablierung eines höherwertigen Hotelbetriebes	Investorensuche: Gemeinde Umsetzung: Investor	C
Entsprechend hochwertige Außendarstellung und Vermarktungsmaßnahmen der Gemeinde	Gemeinde => siehe Kapitel Image und	B&K



Auenwald als Naherholungs- und Freizeitstandort mit den einzelnen Infrastruktur- und Gastgeberangeboten insbesondere über Erneuerung Homepage; Erstellung Imagebroschüre und aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Vermarktung	
Z.B. Etablierung Freizeit-Tips über Auenwald in lokalen, regionalen Zeitungen	Regelmäßige Pressearbeit Gemeinde	A&K
Im Sinne der regionalen und überregionalen Wahrnehmung als Naherholungsgemeinde Beitritt zur Tourismus- und Vermarktungsorganisation Schwäbisch-Fränkischer-Wald, um Aufmerksamkeit zu wecken und Gäste in die „Naherholungsgemeinde“ zu locken Präsentation und Vermarktung Gemeinde mit ihrer Freizeit- und Gastgewerbeinfrastruktur über diese übergeordnete Plattform und deren Medien und Aktivitäten: Homepage, Broschüren, Messen und gemeinsame Veranstaltungen	Gemeinderatsbeschluss	A&K
Prüfung Potenziale, Möglichkeiten und Interesse einer Kooperation mit den Nachbargemeinden bei der Vermarktung als Naherholungs- und Freizeitregion „Weissacher Tal“	Gemeinde Ansprache und Diskussion Thema mit Nachbargemeinden	

Gewerbeentwicklung und Wirtschaftsförderung

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Verbesserung Kommunikation zwischen Kommune und Gewerbetreibenden: Einführung eines regelmäßigen runden Tisches zwischen Gemeinde, HGV und Gewerbetreibenden zur Abstimmung von Problemen, Wünschen und Unterstützungsbedarf der Gewerbetreibenden	Bereitschaft & Initiative Gemeinde: Einladung zu erster Runde dann regelmäßig	A&K
Zugehen der Gemeinde auf Unternehmen durch gelegentliche Betriebsbesuche von Gemeinderäten in allen Gewerbebetrieben	Bürgermeister, Gemeinderäte	A&K
Idee: Durchführung einer schriftlichen Befragung aller Gewerbebetriebe in der Gemeinde zu Zufriedenheit, Bewertung und Verbesserungsvorschlägen mit und für den Standort Auenwald	Gemeinde evtl. gemeinsam mit HGV	
Auf Basis der Ergebnisse des „Gewerbetisches“ (und evtl. Befragung) Prüfung aller Anfragen und Ideen auf Umsetzungsmöglichkeit durch die Gemeinde	Gemeinde; Definition eines Zuständigen, der auch jederzeit als schnell erreichbarer Ansprechpartner für die Gewerbetreibenden zur Verfügung steht	K
Verbesserung der DSL-Anbindung in Gewerbe-	Gemeinde Prüfung aller Möglichkei-	A



bereichen und mittelfristig flächendeckend in allen größeren Ortsteilen auch im Sinne der ausgewogenen Wohnqualität aller Ortsteile	ten, Kontakt und Verhandlungen mit Telekommunikationsunternehmen für Netzausbau Zusätzlich Prüfung Fördermöglichkeiten DSL-Ausbau von Bund und Ländern (z.B. Sondermarge DSL im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum)	
Gute und hochwertige Betriebsausschilderung aller Gewerbegebiete und Betriebe in der Gemeinde im Sinne deren Auffindbarkeit und Wahrnehmung evtl. Namensgebung und entsprechende Ausschilderung gesamtes Gewerbegebiet Mittelbrüden (z.B. „Gewerbepark Auenwald“) und Auflistung aller zugehörigen Unternehmen	Gemeinde in Abstimmung Gewerbeverein und Gewerbetreibende evtl. einheitliches Beschilderungs- und Leitsystem mit Wanderwegen und öffentlicher Infrastruktur	A&K
Erhalt und bedarfsorientierte Weiterentwicklung von Infrastruktur, insbesondere der die Betriebe erschließenden Verkehrsflächen	Gemeinde jeweils in Abstimmung Gewerbeverein und Gewerbetreibenden => Austausch und Abstimmung über „Gewerbetisch“	K
Keine Ausweisung neuer größerer Gewerbestandorte und Gewerbegebiete	Gemeinderatsbeschluss	K
Stattdessen Schaffung von Anreizen und Unterstützung durch die Gemeinde zur allmählichen Ansiedlung kleinerer und mittlerer "sauberer, nicht-störender" Dienstleistungs-, Büro- und Handwerksbetriebe mit hochwertigen Arbeitsplätzen in Leerständen in den Ortskernen	Gemeinde: Im Zusammenhang zu Ortskernsanierungen Anreize durch Fördermittel Themenpositionierung: Gezielte Werbung über Homepage, Leerstandsborse für kleine Gründer und Ansiedlungen und gezielte Ansprache gewerblich Interessierter Im Rahmen des Leerstandsmanagements gezielte Vermittlung zwischen Interessenten und Eigentümern und Suche preislich und räumlich geeigneter Immobilien (evtl. günstige Mietpreise, Zwischennutzungen) ggf. Definition zulässiger Nutzungen über B-Pläne	A&K
Beobachtung der Betriebs- und Flächenentwicklung im älteren Gewerbegebiet Hohnweiler und ggf. sinnvolle und effiziente Reaktivierung entstehender Brachflächen sowie nach Möglichkeit funktionale und gestalterische Aufwertung des Gebietes in Abstimmung mit den Gewerbetreibenden	Gemeinde in Abstimmung mit Gewerbetreibenden und Immobilienbesitzern in Hohnweiler => evtl. Ideenentwicklung über „Gewerbetisch“	K (Beobachtung)
Auf der Gemeindehomepage stärkere und positive Präsentation des Gewerbestandortes Auenwald und seiner Unternehmen Sowie für Gewerbetreibende Informationen zum Thema Wirtschaftsförderung verbessern: Infos und Links zu allen Fördermöglichkeiten und	Gemeinde im Rahmen der Neugestaltung der Homepage	A



Ansprechpartnern (bei Kreis, Regionalverband, etc.) bei Problemen		
Idee: Unter dem Titel „Made in Auenwald“ Vorstellen der „Auenwalder Unternehmen, ihrer Produkte und Leistungen“ in Form eines wöchentlichen Portraits einer Firma im Gemeindeblatt	Gemeinde und HGV Abfrage erforderlicher Informationen (evtl. über Fragebogen, siehe oben) und dann Ausformulieren zu Portrait	
Erhalt und regelmäßige Durchführung der Auenwalder Gewerbeschau Prüfung der Idee einer interkommunalen Gewerbeschau Weissacher Tal	HGV und Gemeinde Ansprache benachbarte Gewerbevereine und Gemeinden	K
Prüfung der Möglichkeiten und Potenziale zur interkommunalen Kooperation im Bereich Wirtschaftsförderung mit den Weissacher Tal Gemeinden evtl. auch Etablierung eines großen „Runden Tisches Gewerbe“ mit allen Gewerbetreibenden aus Auenwald und Weissach im Tal sowie den Gemeinderäten aus beiden Gemeinden	Gemeinde Ansprache und Diskussion Thema mit Nachbargemeinden ggf. Prüfung weiterer Möglichkeiten und HGV Prüfung und Ansprache Gewerbevereine der Nachbargemeinden	A/B
Etablierung häufigerer Möglichkeiten für Betriebsbesichtigungen (evtl. Tage der offenen Tür) insbesondere für Schüler und Jugendliche zwecks Einblick in die Arbeitswelt und Berufswahl (siehe Kapitel Jugendarbeit)	Gewerbetreibende in Abstimmung mit Gemeinde und BIZE evtl. über neues Jugendforum	A1

KOMMUNALPOLITIK

Bürgerkommune: Transparenz Kommunalpolitik und Bürgerbeteiligung

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Völlige Überarbeitung und Neustrukturierung der Gemeindehomepage bezüglich Gestaltung, Inhalten und Funktionalität sowie kontinuierliche Aktualisierung als umfassende, attraktive und aktuelle Informations- und Kommunikationsplattform für die Auenwalder Bürger	Gemeinde: Vergabe an eines der in der Gemeinde etablierten Unternehmen dieser Branche Pfleger über Gemeindeverwaltung oder Unternehmen gegen Aufwandsentschädigung	A
Einstellen von Sitzungsvorlagen sowie detaillierten Sitzungs- und Ausschussprotokollen mit den Ergebnissen von Gemeinderat (öffentliche Tagesordnungspunkte) und technischem Ausschuss auf der Gemeindehomepage	Gemeinderatsbeschluss Gemeindeverwaltung: Zuständiger Homepage	A1&K
Einstellung des Mitteilungsblattes auf die Gemeindehomepage	Gemeinderatsbeschluss Gemeinde: Zuständiger Homepage	B
Einstellen aller wesentlichen Satzungen und Pläne (FNP, Bebauungspläne, aktueller Schutzgebietsplan, etc.) auf die Gemeindehomepage	Gemeinderatsbeschluss Umsetzung im Zuge der Neugestaltung der Gemeindehomepage	A



Veröffentlichung der Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen zu aktuellen Themen im Gemeindeblatt bzw. auf der Gemeindehomepage	Gemeinderatsbeschluss Gemeindeverwaltung: Zuständiger Gemeindeblatt und Homepage	A3
Einrichtung einer Plattform/ Forum für Bürger über Internet (z.B. E-Mail-Adresse: anregung@auenwald.de) und Gemeindeblatt (z.B. „Anregungs-Formular“), um kontinuierlich Anregungen, Ideen und Leserbriefe einbringen zu können die über beide Medien eingehenden Anregungen werden gesammelt und jeweils in der nächsten Ratssitzung dem Gemeinderat vorgelegt; ggf. bei Einverständnis der Verfasser könnten diese im Sinne der Transparenz für alle Bürger auch wieder veröffentlicht werden	Gemeinderatsbeschluss Gemeindeverwaltung: Zuständiger Gemeindeblatt und Homepage	A (im Mitteilungsblatt) A/B (in Abh. Homepage)
Getrennte oder gemeinsame Fortführung der beiden Bürgerarbeitsgruppen: Mehrere thematische Nachfolgetreffen pro Jahr Aufgaben: Kontrolle und Umsetzung Bürgerprojekte, Weiterentwicklung Ziele und Maßnahmen Gemeindeentwicklungskonzept Wichtig: Fest definierter Personenkreis als Steuerungsgruppe, jedoch offen für weitere interessierte und engagierte Bürger, und Anwesenheit eines Gemeindevertreters als direktes Verbindungsglied zwischen AG und Gemeinde (Weitergabe Diskussionsergebnisse an den Gemeinderat) und zur Information AG bzgl. aktueller Entscheidungen und Projektstände	Arbeitsgruppen Gemeindeentwicklungsplanung zzgl. weitere interessierte Bürger zzgl. eines Gemeindevertreters (!) Interesse und Einverständnis Gemeinderat an ernst gemeinter Bürgerbeteiligung => bei der 2. Gemeinderatsklausur am 07.11.2009 vom Gemeinderat bestätigt => Details siehe Kapitel Umsetzung	A1
Bei Diskussionen und Entscheidungen des Gemeinderates zu wichtigen Arbeitsgruppenergebnissen Einladung der AG-Teilnehmer zu den jeweiligen Sitzungen	Gemeinderat Einladung Gemeinde	A1
Veranstaltung regelmäßiger Bürgerfragestunden und Bürgerdiskussionsforen zu bestimmten Themen und weit reichenden Entscheidungen Bsp. Themen: Standort Auenwald-Hocketse; Auenwald 2025 - wie ging`s weiter?; Zukunft Rathaus Hohnweiler?; Standort Bolzplatz Unterbrüden? sowohl gemeindeübergreifend zu Gesamtgemeindethemen im Sinne der Identität als auch ortsteilspezifische Veranstaltungen zu ortsbezogenen Themen und Projekten im Sinne der Erreichung der Bürger in allen Teilorten	Initiative: Einladung, Pressearbeit und Werbung Gemeinde zur Teilnahme möglichst vieler Bürger => Wichtig: Prägnante Themenformulierung! Bei ortsteilbezogenen Veranstaltungen in Abstimmung mit Bürgern und Vereinen vor Ort	A1/B1 &K
Einrichtung eines regelmäßigen Jugendforums durch Gemeinde um auch deren Wünsche und Vorschläge stärker zu berücksichtigen und einzubinden und dann evtl. mittelfristig Etablierung eines eigenständigen Jugendgremiums	Gemeinde, Vereine, JuF, BIZE gezieltes Anschreiben/Einladung durch Gemeinde evtl. gemeindeübergreifendes Vorgehen bei Einladung => siehe Kapitel Jugendarbeit	A3 (Jugendforum)
Einrichtung eines ehrenamtlichen Bürgerbüros „von Bürgern für Bürger“ mit regelmäßigen Öff-	Etablierung als Sprechstunde des neuen Vereins Bürger helfen Bürger	B2



nungszeiten (einmal wöchentlich) als zusätzliche Ansprechstelle für Bürger bei allen Anregungen, Problemen, Wünschen und Vorschlägen Im Rathaus Unterbrüden, evtl. im Generationenhaus Hohnweiler oder in wöchentlichen Wechsel in allen Ortsteilen im Sinne der „Reaktivierung“ einer Ansprechstelle vor Ort als Identitätspunkt	Zunächst über ein oder mehrere geeignete Ehrenamtler, Einbindung von Senioren Räumlichkeit durch Gemeinde, =>siehe Kapitel Soziales Miteinander, Bürgerschaftliches Engagement	
Stärkere Vertretung der Gemeindeinteressen bzw. des Willens von Kommunalpolitik und Auenwalder Bürgern und diesbezüglicher Druckaufbau gegenüber höheren Verwaltungsebenen	Gemeinderat & Bürgermeister	K

Kommunale Finanzsituation

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Detaillierte Prüfung aller Ausgaben- und Einnahmeposten sowie Vermögenswerte des Kommunalhaushaltes auf Einsparpotenziale, zusätzliche Einnahmequellen & Optimierungsmöglichkeiten	Gemeinderat, Kämmerei: Einberufung Fachgruppe und Hinzuziehung Finanzexperten öffentlicher Haushalt ggf. Beauftragung Gutachten	A
Überprüfung des gesamten kommunalen Immobilienbestandes im Hinblick auf eine kommerzielle Verwendung sowie die generelle Erhaltungsbedeutung für die Gemeinde, ergebnisorientiert ggf. Verkauf, Vermietung oder Abriss einzelner Gebäude, zur Einsparung von kontinuierlichen und langfristigen Unterhaltungskosten, insbesondere:	Gemeinderat/ Gemeindeverwaltung	A (Prüfung)
Rathaus Hohnweiler: erst endgültige gutachterliche Prüfung Zustand und Alternativen Altes Rathaus dann ergebnisentsprechend ggf. Abriss des leerstehenden Rathauses in Hohnweiler zur Einsparung seiner derzeitigen „sinnlosen“ Folgekosten und an dessen Stelle Anlage eines gestalterisch und funktional hochwertigen Platzes	Gemeinde Beauftragung Gutachten Bautechniker/ Architekt	A (Prüfung) A/B (Umsetzung)
Altes Rathaus Unterbrüden: Prüfung dessen Bestandsnutzungen, Auslastung (z.Zt. teils leerstehend) und Funktion für die Gemeinde und dann ggf. Verkauf oder Abriss zur Einsparung der Unterhaltungskosten und evtl. Nutzung für städtebauliche Aufwertung des Bereiches Rathaus, Ortsmitte Unterbrüden	Gemeinderat Prüfung und Entscheidung	A (Prüfung) A/B (Umsetzung)
Energetische Überprüfung und ergebnisorientierte Sanierung und Modernisierung öffentlicher Gebäude und womöglich Umrüstung der Gebäude auf Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Energien	Gemeinde: Durchführung/ Beauftragung Energiechecks und Potenzialermittlung erneuerbare Energien für öffentliche Gebäude; evtl. über kommunales Gesamtkonzept Energie Gemeinderat: Schrittweise Umsetzung und Investition nach Prioritäten	A (Prüfung) B/C (Umsetzung; Gesamtkonzept)



<p>Prüfung der Unterhaltungskosten aller Friedhofsstandorte und -flächen auf mögliche Überangebote und diesbezüglicher Einsparmöglichkeiten (evtl. Zusammenlegung Standorte), jedoch unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkten der Ortsgemeinschaften (Friedhöfe als Treffpunkte erhalten, gestalten)</p>	<p>Gemeinderat/ Gemeindeverwaltung ggf. Diskussion Ergebnis zu evtl. Überangeboten, Kosten sowie Alternativen und Einsparmöglichkeiten bei einem Bürger-Themenabend</p>	<p>A (Prüfung) B/C (Umsetzung)</p>
<p>Prüfung des gesamten kommunalen Straßenbeleuchtungssystems und ggf. weiterer öffentlicher technischer Anlagen auf Effizienzsteigerungs- und Einsparpotenziale durch Umrüstung auf neuesten Stand (Stichwort: Contracting)</p>	<p>Gemeinde Prüfung und Kontakt entsprechende Unternehmen; Abwägung Kosten und Finanzierbarkeit Gemeinderatsbeschluss</p>	<p>A (Prüfung)</p>
<p>Prüfung der Möglichkeiten zur Fassung brachliegender Eigenwasservorkommen unter Berücksichtigung finanzieller Gesichtspunkte und des Grundwasserspiegels</p>	<p>Umsetzung der Maßnahmen des bestehenden Gutachtens; ggf. Fortschreibung und Prüfung der Maßnahmen bezüglich tatsächlichen Potenzialen, Kosten und Ertrag</p>	<p>A&K</p>
<p>Prüfung aller denkbaren Potenziale, Synergieeffekte und sich daraus ergebender Einsparpotenziale durch eine stärkere interkommunale Kooperation auf Ebene der Weissacher-Tal-Gemeinden, evtl.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauhof - Feuerwehr - Kämmerei/ IT - Energie - Gewerbeentwicklung und Förderung - Tourismus, Freizeit, Vermarktung 	<p>Gemeinde Ansprache Thema gegenüber Nachbargemeinden evtl. Einberufung interkommunale Arbeitsgruppe Gemeinderäte, Verwaltungen zur Diskussion, Prüfung möglicher Kooperationsbereiche ggf. Beauftragung Fachgutachten zu monetären Einspareffekten dann ggf. schrittweise Umsetzung => siehe folgendes Kapitel „Interkommunale Kooperation“</p>	<p>A/B</p>
<p>Prüfung und offene Diskussion der Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und Verbesserung der Kostendeckung der Nutzung besonderer öffentlicher Infrastruktureinrichtungen, insbesondere der Hallen durch Vereine und Nutzer; evtl. durch Übernahme eines gewissen Kosten-Eigenanteils</p>	<p>Gemeinde: offene Diskussion mit Vereinen (ggf. über „Runder Tisch Vereine“) und evtl. gesamter Bürgerschaft (evtl. Bürger-Themenabend) dann Entscheidung Gemeinderat über evtl. Kostenumlegung und Gebühren Hallennutzung</p>	<p>A/B</p>
<p>Verbesserung Chancen und Möglichkeiten bürgerschaftliches Engagement durch entsprechende Unterstützung, Förderung und Würdigung von Seiten Gemeinderat und Gemeindeverwaltung sowie Bereitstellung entsprechender Rahmenbedingungen (insbes. Räumlichkeiten)</p>	<p>Gemeinderat und Gemeindeverwaltung jederzeit Offenheit und ernsthafte Unterstützung engagierte Bürger; Schaffung Räumlichkeiten (Generationenhaus, ehrenamtl. Bürgerbüro, etc.) => Siehe Kapitel bürgerschaftliches Engagement; Bürgerkommune</p>	<p>K</p>



Bei allen künftigen öffentlichen Infrastruktur- und Investitionsprojekten Prüfung Möglichkeiten, Vorteile und potenzielle Partner für öffentlich-private Projektpartnerschaften (PPP)	Gemeinde; ggf. Hinzuziehung externe Berater	
Bei der künftigen Siedlungsentwicklung Konzentration auf Innenentwicklung durch Förderung der Innenbereiche bei gleichzeitigem Verzicht auf weitere Baugebiete am Ortsrand zur Verbesserung der Infrastrukturkostendeckung	Gemeinderatsbeschluss => siehe Kapitel Ortskerne, Siedlungsentwicklung	K
Bei künftigen Infrastruktur- und Investitionsentscheidungen Berücksichtigung der jeweils erkennbaren Veränderung, insbesondere bei der demografischen Entwicklung, und dementsprechende frühzeitige und strategische Konzentration der Maßnahmen bestenfalls nach einem klaren Konzept der Funktionsteilung und Profilbildung der Ortsteile im Sinne der ausgewogenen Gesamtentwicklung	Gemeinderat => siehe Kapitel Profilbildung, Sozial- und Freizeitinfrastruktur	K

Interkommunale Kooperation

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Etablierung regelmäßiger Informations- und Abstimmungstreffen der Bürgermeister und Gemeinderäte der Weissacher Tal-Gemeinden	Anregung und Absprache regelmäßiger Treffen mit Nachbargemeinden durch Gemeinde/ Bürgermeister	A
Gründung eines Ausschusses von Gemeinderäten, Gemeindeverwaltungen, Interessensgruppen (Gewerbe, Vereine, etc.) und Bürgern aller beteiligten Gemeinden zur Diskussion und Prüfung von Kooperationspotenzialen und -bereichen, dadurch erzielbarer Einspar- und Synergieeffekte sowie Möglichkeiten und Formen der späteren organisatorischen Umsetzung	Über Bürgermeister- und Gemeinderäte-Treffen Interessensbekundung Gemeinde Auenwald zur Prüfung tiefer gehender Kooperationsmöglichkeiten dann ggf. Einrichtung Arbeitsgruppen Gemeinderäte und Bürger ggf. Hinzuziehung beratender Verwaltungs-Experten	A
Ggf. Beauftragung eines Fachgutachtens zur Berechnung und Belegung monetärer Einspareffekte durch Kooperation	Beauftragung in Abstimmung der Gemeinden	
Aufbauend auf Ergebnissen Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit im Weissacher Tal (Weissach im Tal, Allmersbach, Auenwald) im Rahmen eines Gemeindeverwaltungsverbandes unter Integration aller bestehenden Zweckverbände (Schule, Abwasser, Hochwasser, Gemeinsamer Jugendtreff) in Bereich bestehender „Pflichtaufgaben“, wie z.B. Bauhof, Feuerwehr, Kämmereiwesen, Ordnungsamt, IT und auch neuen zusätzlichen Projekt- und Themenfeldern wie Energieversorgung (insbes. ge-	Gemeinde mit Nachbargemeinden Weissach im Tal, Allmersbach auf Basis der Ergebnisse des vorangehenden Ausschusses	B in Abh. Ausschussergebnis



meinsame Projekte/ Anlagen erneuerbare Energien); interkommunale Gewerbeentwicklung und Wirtschaftsförderung, Freizeit- und Naherholungsentwicklung, Image und Außendarstellung sowie künftiger Infrastrukturentwicklung		
Langfristig Prüfung einer Fusion der Weissacher-Tal-Gemeinden	Gemeinde mit Nachbargemeinden Weissach i.T., Allmersbach auf Basis Ergebnisse vorangehende Zusammenarbeit im Verwalt.verband	C
Insbesondere auch Prüfung der Zusammenarbeit bei gemeinsamer Vermarktung und Außendarstellung als Marke und Destination "Weissacher Tal" vor allem im Hinblick auf die Wirtschafts- und Gewerbeförderung und Freizeit-, Naherholungsentwicklung, wie auch generell zur Positionierung der Raumschaft im zunehmenden Wettbewerb um Einwohner, Gewerbe und Kaufkraft	Gemeinde Anregung über Treffen Bürgermeister, Gemeinderäte oder Kooperationsausschuss evtl. gemeinsame Touristinformation, gemeinsamer Wirtschaftsförderer, gemeinsame Imagebroschüre und Homepage (Weissacher Tal) bishin zu gemeinsamen Freizeitinfrastrukturprojekten oder interkommunalen Gewerbegebieten	A/B
Begleitend Prüfung einer engeren Zusammenarbeit der Gewerbevereine der Weissacher-Tal-Gemeinden	HGV Ansprache andere Gewerbevereine und Diskussion gemeinsame Aktionen und Ideen	

Image und Außendarstellung Gemeinde

A= Sofort/Kurzfristig (0-2 Jahre) B= Mittelfristig (2-7 Jahre) C= Langfristig (7-15 Jahre) K= Kontinuierlich

Projekte & Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Völlige Überarbeitung und Neustrukturierung der Gemeindehomepage bezüglich Gestaltung, Inhalten und Funktionalität sowie kontinuierliche Aktualisierung im Sinne der bestmöglichen Information der Bürger und Außenpräsentation der Gemeinde	Gemeinde: Vergabe an eines der in der Gemeinde etablierten Unternehmen dieser Branche Pflege über Gemeindeverwaltung oder Unternehmen gegen Aufwandsentschädigung	A
Insbesondere bessere Herausstellung der Stärken der Gemeinde Auenwald in Wort und Bild im auf der neuen Gemeindehomepage	Neugestaltung Homepage	in Abh. Homepage
Prüfung Entwicklung und Etablierung eines neuen passenden und einprägsamen Slogans und Logos für die Gemeinde	evtl. über Ausschreibung eines Bürgerwettbewerbes Slogan und Logo über Gemeindeblatt und Homepage (Frage nach möglichen Identifikationssymbolen bzw. -figuren) ggf. zusätzlich professionelle Unterstützung	B
Entwicklung zwei neuer Gemeinde-Broschüren zur Präsentation und Vermarktung nach außen:		
1. Professionelle und kompakte Imagebroschüre mit Kurzpräsentation der zentralen Stärken der Gemeinde zum Versenden und <u>gezieltem Ausle-</u>	Gemeinde, Beauftragung Agentur	B



gen sowie Download-Möglichkeit auf der Gemeinde-Homepage (werbefrei)		
2. Umfassendere Bürger-Infobroschüre evtl. gemeinsam mit Gewerbetreibenden und Druckerei Gemeindeblatt statt bisherigem „Blickpunkt“	Gemeinde; Finanzierung über Werbeanzeigen Gewerbetreibende, Gewerbeverein; Druck: Druckerei Gemeindeblatt	B
Bei allen neuen Medien und Gestaltungsmaßnahmen wie Homepage, Broschüren, Schilder Verwendung eines einheitlichen und ansprechenden sowie modernen „Corporate Designs“ der Gemeinde; ggf. unter Einbeziehung des neuen Logos und Slogans	Gemeinde evtl. in Verbindung mit neuem Logo und Slogan (siehe oben)	K
Aktivere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde: über alle Projekte, Aktivitäten und Angebote berichten, z.B. Etablierung Freizeit-Tipps über Auenwald in lokalen, regionalen Zeitungen	Gemeinde auf Presse zugehen Regelmäßige Ausgabe von Pressemitteilungen; Einladung von Pressevertretern zu Projekten	A&K
Erhalt, bessere Vermarktung und mit der Zeit Ergänzung besonderer Feste, Kulturveranstaltungen, Aktionen und Events mit überörtlicher/ regionaler Bedeutung: Krämermarkt; Hocketse; etc.	Gemeinde, Vereine, Bürger ggf. Entwicklung gemeinsames Kulturangebot und -profil in interkommunaler Kooperation der Weissacher Tal-Gemeinden	K
Im Sinne der regionalen und überregionalen Wahrnehmung als Naherholungsgemeinde Beitritt zur Tourismus- und Vermarktungsorganisation Schwäbisch-Fränkischer-Wald, um Aufmerksamkeit zu wecken und Gäste in die „Naherholungsgemeinde“ zulocken Präsentation und Vermarktung Gemeinde mit ihrer Freizeit- und Gastgewerbeinfrastruktur über diese übergeordnete Plattform und deren Medien und Aktivitäten: Homepage, Broschüren, Messen und gemeinsame Veranstaltungen	Gemeinderatsbeschluss	A&K
Prüfung der Zusammenarbeit bei gemeinsamer Vermarktung und Außendarstellung als Marke und Destination "Weissacher Tal" vor allem im Hinblick auf die Wirtschafts- und Gewerbeförderung und Freizeit-, Naherholungsentwicklung, wie auch generell zur Positionierung der Raumschaft im zunehmenden Wettbewerb um Einwohner, Gewerbe und Kaufkraft	Gemeinde Anregung über Treffen Bürgermeister, Gemeinderäte oder Kooperationsausschuss evtl. gemeinsame Touristinformation, gemeinsame Imagebroschüre und Homepage (Weissacher Tal)	A/B